

[illegible]

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Börsenwoche.

(Aus dem Wochenbericht der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrini & Co. Commandite, Frankfurt a. M.)

Frankfurt a. M. 13. Oktober 1899. Nachdem in der Vorwoche die Börse bereits den Krieg in Südafrika als feststehende Tatsache betrachtet hatte, gab sie bei Beginn der Woche erwarteter Weise neuen Friedenshoffnungen Raum, als auf dem Kriegsschauplatz Alles ruhig blieb und autoritative Stimmen in England, wie beispielsweise Fox ansetzten. Wie wenig Berechtigung dieser Optimismus auch haben mochte, so veranlaßte er doch in London eine fast stürmische Courseerholung der Minenwerte, welche ihre Rückwirkung auf die Tendenz der kontinentalen Börsen nicht verfehlte. Die Woche begann daher unter günstigen Auspicien. Steigende Course und größerer Lebhaftigkeit des Verkehrs waren in Folge dessen auf fast allen Märkten zu beobachten. Wiewohl nun das Ultimatum Transvaals der Selbsthändigung über einen friedlichen Ausgang der Krise ein schnelles Ende bereitet hat, so war doch hiervon kaum eine Einwirkung zu verspüren. Die feste Tendenz erhielt sich, und wenn auch hier und da die Course nicht völlig das vorwöchige Niveau bewahren konnten, so zeigten sie doch eine bemerkenswerthe Widerstandskraft und eine sich stetig erweiternde Neigung zum Aufwärtstreben. Dem kam vor Allem zu Statten, dass der Geldmarkt einen befriedigenden Ausblick gewährte, als man nach der starken Anspannung am Quatschwechsel erwartet hatte. Das ist umso erfreulicher, als der Kriegsausbruch demnach in dieser Woche die Situation nicht verschärft hat und sich somit die Besorgnisse, die man in dieser Hinsicht hegte, als gegenstandslos erweisen haben. Der Bank von England ist es gelungen, Baarbestände im Betrag von über einer Million £ aus dem Ausland an sich zu ziehen, während sie nur 200,000 £ an Südafrika abzugeben hatte. Zwar waren die einheimischen Ansprüche noch immer so stark, dass trotz dieses erheblichen Einfuhrüberschusses eine nennenswerthe Vermehrung des Baarvorraths nicht eingetreten ist, aber immerhin ist es befriedigend, dass die Totalreserve der Bank im Augenblick einer Kriegserklärung keine Minderung, sondern eine Zunahme erfahren hat. Auch auf dem New-Yorker Geldmarkt herrschen zur Zeit wieder geregelte Zustände, wenn auch noch immer sich Schwankungen einstellen, die nach kontinentalen Begriffen starke sind. Indessen hat der dringende Geldbedarf für die Ernte jetzt sein Ende erreicht; damit wird die übermäßige Spannung wohl als beendet angesehen werden dürfen, und es steht zu hoffen, dass die Bank von New-York bald wieder in den Stand kommen wird, die normale Geldmarkt-Gestalt annehmen zu können. Aber freilich rückt mit dem beginnenden Getreide-Export für die kontinentalen Geldmärkte die Gefahr des Geldabflusses wieder näher, wenn auch der Stand der Wechselcourse zunächst eine unmittelbare Bedrohung ausschließt. Die Erleichterung des Geldmarktes spiegelt sich auch in dem Reichthumskursen wieder. Indessen ist die Anspannung noch immer gross genug, um Vorzicht angezeigt erscheinen zu lassen. Der schwache Punkt des Anzeigers liegt vor Allem in der überaus geringen Zunahme des Metallvorraths. Von den 155 Millionen, die er in der Vorwoche verloren hat, sind nur ganze 8 Millionen zurückgeblieben. Der Wechselstand hat sich um 52 Millionen, die Lombarddarlehen um 20 Millionen vermindert, zugleich ist der Notendruck um 79 Millionen herabgegangen. Der steuerpflichtige Umlauf hat sich dadurch zwar auf 253 Millionen ermäßigt, aber er ist doch noch so aussergewöhnlich hoch, dass man annehmen darf, er werde vor der Jahreswende nicht mehr verschwinden. Der Privatkredit hält sich unter 5 pCt.; die Spannung gegen die Bankrate beträgt also über 1 pCt., ein Satz, der lange nicht mehr gesehen wurde. Dieser vergleichsweise niedrige Stand des Privatkredits und das zu billigen Sätzen angebotene tägliche Geld

haben denn auch vornehmlich die zuverlässige Beurteilung der Geldverhältnisse veranlaßt. Gleichwohl wäre es falsch, hieraus überhastete Schlüsse zu ziehen; denn beide Erscheinungen sind mindestens zum Theil darauf zurückzuführen, dass die vorliegenden Inanspruchnahmen der Reichsbank aus bereits früher existenten Gründen dem wirklichen Bedürfnis etwas vorauseilt ist. Eine sehr erfreuliche Erscheinung in der Coursebewegung der Woche war die gute Haltung der einheimischen Anlagewerthe. Zum ersten Mal seit langer Zeit machte sich größere Nachfrage nach den erstklassigen Staatsfonds geltend, welche demzufolge nicht unwesentliche Courseerhöhungen erlitten. Es zeigt sich hierin die Thatsache, dass das ausgedehnte Publikum nicht mehr wie früher, einseitig die Industriewerthe bevorzugt, sondern sich wieder den preiswürdigen Fonds zuwendet. Doch blieb das Interesse im Wesentlichen auf dem deutschen Anlagemarkt beschränkt; fremde Fonds, namentlich Italiener, waren eher schwächer. Für die matte Haltung der letzteren fehlte an einem befriedigenden Erklärungsgrund; doch glaubt man, dass größere Positionenübergänge an italienischen Plätzen den Course dieser Werthe ungünstig beeinflusst haben. Ein ähnlicher Vorgang hat sich bei den österreichischen Spekulationswerten abgespielt. Positionaländerungen der Wiener Börsen haben den Course der Kredit- und Staatsbahnaktien empfindlich gedrückt. Am Wiener Platze ist die Ueber Spekulation bekanntlich eine sehr bedeutende. Kein Wunder, wenn die Geldvertheuerung sich dort sehr fühlbar macht und bei einem Bankdiskont von 9 pCt. den Österreich seit 27 Jahren nicht mehr gesehen hat, einen guten Theil der Spekulation der Aktien ausmacht. Die Monatswerthe bestanden ausser in der Ueber Spekulation ausser in der Ueber Spekulation. Namentlich wurde Dornier'scher Union wegen der langwierigen Ausgabe neuer Aktien lebhaft gehandelt. Aber auch die anderen Werthe für Kohlenaktien erhielten im Laufe der Woche nicht unbedeutliche Courseerhöhungen, die sie freilich zum Theil wieder einbüßten, als gegen Wochenschluss eine Erhöhung des Interesses eintrat. Die Cassa-Industriewerthe lagen im Durchschnitt matt und leblos. Starke Schwankungen vollzogen sich in Freiertröcknungs-Aktien, anlässlich der bekannten Zeitungsberichte, welche die Gesellschaft mit ihrer Konkurrenz führt. Amerikanische Bahnen lagen im Hinblick auf London und New-York fest. Die Coursebewegung der Bankaktien war nicht gleichmässig. Österreichische lagen ohnehin matt, aus oben erwähnten Gründen; die deutschen wurden ausserlich von der besseren Tendenz mitgerissen, mussten aber später die erhöhte Coursesteigerung wieder aufgeben. Für Diskont-Kommandit stürzte die Bildung der Schantung-Bergbau-Gesellschaft, ohne dass damit ein nachhaltiger Einfluss erzielt wurde.

4-procentige spanische Rente. Die spanische Regierung beabsichtigt, im Laufe dieses Monats Vertreter nach London und Paris zu senden, um mit den dortigen Grossbesitzern 4-procentiger spanischer Rente wegen der künftigen Zinszahlung zu unterhandeln. In London und Paris bestehen bereits Verträge, welche auch die Interessen der Besitzer spanischer Werthe zu vertreten haben. Da es für die Wahrnehmung der Interessen der deutschen Besitzer an einem Organ fehlt, will die Redaktion des „Finanzherold“ versuchen, zu den bevorstehenden Verhandlungen die Bildung eines Comité's zu Stande zu bringen, das mit der englischen und französischen Gruppe zusammengehen könnte, soweit es die deutschen Interessen anlangt. Die Redaktion des „Finanzherold“ in Frankfurt a. M. fordert deshalb die deutschen Besitzer 4-proc. span. Rente auf, ihre Stille bei ihr anzumelden; es genügt vorerst Angabe des Besitzers und des in Frage kommenden Betrages. — Ein Zusammenschluss der deutschen Besitzer spanischer Werthe erscheint nur umso nachtheiliger, in den letzten Tagen eine Massregel von der spanischen Regierung getroffen worden ist, welche von den deutschen Besitzern spanischer

Werthe schwer empfunden wird. Die spanische Finanz-Delegation in Berlin hat nämlich am 1. Oktober eine Bekanntmachung erlassen, wonach die Einlösung der Coupons von spanischen Extérieurs mit grösserer Schwierigkeiten als bisher verbunden ist. Zu der eidesstattlichen oder ehrenwörtlichen Versicherung, dass die Rententitulars Eigentum des ausländischen Besitzers sind, und dass daran weder ein spanisches Kredit-Institut, noch eine spanische Gesellschaft, noch ein spanischer Unterthan irgendwelches Interesse hat, wird jetzt auch die Vorlage des Schlusscheins verlangt, der beim Ankauf der betreffenden Titres ausgestellt wurde. Falls der Schlusschein aus irgend welchen Gründen nicht beigelegt werden kann, hat der Eigentümer mit derselben Gewisshaftigkeit, mit der er die obigen Erklärungen abgibt, auch das Datum des Ankaufes anzugeben.

Deutschland in Südafrika. Wenn auch der Krieg lokalisiert bleibt, so kommen doch auch wichtige Momente für Deutschlands Interessen in Betracht. Man kann sich wohl denken, dass das vielgenannte deutsch-englisch-portugiesische Abkommen, das so geheim gehalten wurde, dass selbst der deutsche Botschafter in Paris nicht in dessen Mittheilung ist, nun doch bald in Wirksamkeit tritt. Wie der „Finanzherold“ schon früher mittheilen konnte, lassen als deutscher Erwerb oder als Fächtung in Betracht: der nördliche Theil der portugiesischen Besitzungen in Ostafrika und der südliche Theil der Besitzungen Portugals & Westafrika. Das ist die Provinz Angola. Trotz der portugiesischen Staatsangehörigkeit ist ein grosser Theil schon tatsächlich in deutschem Besitz. Denn es gehört mit seinen 33,000 engl. Quadratkilometern der South Africa Company, deren sämtliche Aktien im Besitz der deutschen Südafrika-Gesellschaft sind. Neuerdings empfiehlt die „Deutsche Kolonialzeitung“ Deutschland solle sich den Besitz von Liberia sichern, mit seiner Ausdehnung von 14,000 englischen Quadratkilometern und einer Million Einwohner (einschliesslich 100,000 Pflanz Schindeln mit 180,000 Pfund Zinn-Rückständen); auch auf den Erwerb an der Walvischbai wird hingewiesen. Neben den territorialen Interessen kommen aber auch grosse gesellschaftliche Interessen Deutschlands in Transvaal selbst in Betracht. In Transvaal haben deutsche Bankgruppen ihre eigenen Minengesellschaften, deutsche Firmen haben kaufmännische Niederlassungen in Transvaal und das deutsche Kapital hat grossen Besitz an Minen- und anderen Erwerbs-Gesellschaften in Transvaal, die theils englische, theils Transvaal-Gesellschaften sind. Angesichts der Gefahren, welchen die Minen möglicher Weise ausgesetzt sind, ist es immerhin wichtig, gleich festzustellen, welche Minen in deutschem Besitz gehören, sodass die Bundesregierung in Bezug auf den deutschen Besitz sich ihrer Verantwortung Deutschland gegenüber bewusst wird. Zum Schutz der deutschen Interessen hat sich nun eine Vereinigung deutscher Bankhäuser gebildet.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prince-Henri-Bahn in der ersten Oktoberhälfte betrugen: aus dem Bahnbetrieb 112,081.64 + 15,250.59 Francs, mit 1. Januar 8,942,247.50 + 357,400.00 Francs.

Die Geschäftslage in Rumänien ist nach den vorliegenden Septemberberichten der österreichischen Konsularämter andauernd ungünstig. In Craiova ist der Import stark zurückgegangen. Alle Branchen, mit Ausnahme der Kolonial- und Farbwaren, haben einen erheblichen Ausfall zu verzeichnen, da die Kaufkraft der Landbevölkerung empfindlich geschwächt ist. Die Berichte heben ferner hervor, dass die Zahlungseinstellungen noch immer andauern, wenn der Umstand beirrägt, dass die Kredite immer mehr beschränkt werden. Doch darf es als ein relativ günstiges Moment angesehen werden, dass die Menge der eingeführten Waren entsprechend der geringeren Kaufkraft des Landes in diesem Jahre erheblich gegen das Vorjahr zurückgegangen ist und auf diese Weise eine übermässige Belastung des rumänischen Marktes vermieden wird.



J. Bacharach.

Die ergebene Mittheilung, dass sämmtliche Neuheiten für Herbst und Winter in grosser Auswahl eingetroffen sind.

In wollenen Kleiderstoffen sind die Abtheilungen vollständig neu sortirt.

Neben einer ausgesucht geschmackvollen Collection in Fantasiegewebe, besonders grossartige Sortimente glatter Gewebe.

Geschmeidiges, dünnes Glanztuch, der „Modestoff“ dieser Saison. Die Hauptqualität „Drap glacé“ in 60 neuen Schattirungen vorrätig.

Bei Einkauf von Kleiderstoffen stehen 50 neue Modell-Costüme, sowie Zeichnungen hiervon, bereitwilligst zur Verfügung.

Vollständig neues Lager in schwarzen und farbigen Seidenstoffen. Nur Fabrikate allerersten Ranges.

Neue Garnitur Stoffe, Neue Sammete (Velour Panne) etc.

J. Bacharach.

4. Webergasse 4.



Die billigste Bezugsquelle für Korbwaren, Holzwaren, Bürstenwaren, Sieb- u. Küferwaren, Reise-, Bade- und Toilette-Artikel

finden Sie bei
Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.



Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.,
Sessel, Blumentische, Papierkörbe,
Noten- und Arbeitsständer etc.,
sowie alle grobe und feine Korbwaren,
größte Auswahl.

Neuanfertigung, Bestellung u. Reparaturen
in eigener Werkstätte schnell und billigst.



Alle Holzwaren



Alle Bürstenwaren, Fusmatten,
Fenster-Leder und Schwämme,
Kamm- und Hornwaren.



Größte Auswahl.
Billigste Preise.



Kinderwagen — Kinderstühle.

Grossartige Auswahl in bedeutend erweiterten Räumen bei

H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13,

(gegr. 1859.) Galanterie- u. Spielwaren. (Telephon 496).

— Aeltestes Special-Geschäft dieser Branche am Platze. —



11742

Durch grossen Eingang der
letzten Neuheiten

in

Jaquettes, Kragen,
Golfcapes, Costümen,
Morgenröcken, Blousen,
Mädchen-Mänteln
und Jacken

ist unser Lager auf das Reichhaltigste assortirt und sind
für jede Figur passende Sachen vorrätig.

**Verkauf zu sehr billigen
Preisen.**

Jaquettes

in schwarz und farbig, mit Pelzgarnitur, halb und ganz anliegend,
von Mk. 7½ bis Mk. 60.—.

Kinder-Mäntel.

Kinder-Jaquettes.

Kragen

in Krimmer, Peluche, Tuch, reich appliquirt und mit Pelzgarnituren in allen Längen
vorrätig, von Mk. 4.— bis Mk. 100.—.

Blousen-Joupous.

Pelz-Boas.

Golfcapes

in aparten, uni, carrirten Himalayastoffen,
von Mk. 7½ bis Mk. 39.—.

Kirchgasse 43,
zum Storehnest.

Frank & Marx

Kirchgasse 43,
zum Storehnest.

Herren-

Paletots,
Anzüge,
Hosen,
Joppen,

Knaben-

Paletots,
Anzüge,
Hosen,
Joppen

für bevorstehende Herbst- u. Winter-Saison neu eingetroffen.

Bitte meine Schaufenster
zu beachten.

Carl Meilinger, Ecke Ellenbogen- u. Nengasse.

Billige feste Preise
vorgedruckt.

12963

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 483. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 15. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

(Schluß)

(Nachdruck verboten.)

Herzenskämpfe.

Roman von S. Salm.

Mih Ellen hatte sich aus den Armen ihres Bräutigams gelöst; aber sie ließ es geschehen, daß er sie auf die Bank niederlegte, die sich auch hier befand und die frei in der Mitte des kleinen Platzes stand, von dem aus man den Blick auf das Meer hinunter hatte. Das einzige Schicksal hinter der Bank liegende Gebüsch war ein dichter Schatten über die Sitzenden; doch auch über die Gestalt, die sich im Rücken des Paares herausschielte.

Hierzu hatte seinen Mund zum rothen Ohr der Braut hinabgeschoben. Sie schenkte seinem Flüstern nicht ungerne zu lauschen; das sagte das Lächeln, das um den feinen Mund spielte.

„O dear my!“

Da, was war das? Mih Grace entfiel sich dem Arm ihres Zukünftigen. Woher kam das überraschende Geräusch, das ihr nur an Lament und Niederschlag gewöhntes Mädchen beleidigte? Was regte sich hinter ihr? Wer belauschte sie und brachte sie leicht um ihren guten Ruf?

Auch Gerwig war in die Höhe gefahren. Ihm kamen nicht die Gedanken seiner prächtigen Braut, er kannte diesen einschmeichelnden Duft; er wollte, wer sie belauschte. Doch noch ehe er recht zur Besinnung kam, stand er schon der gegenüber, deren Nähe er mehr instinktiv gewittert als wahrgenommen hatte.

„Weißt!“ er wollte aufstehen, sich auf den Stufenrand stützen; da bligte es dicht vor seinen Augen auf. Er wollte wieder instinktiv nach dem blühenden Gewächs greifen, da fühlte er einen stechenden Schmerz in der Herzgegend; er wollte greifen, tasten, aber schon wurde es ihm nebelig, dann dunkel vor den Augen. Mit einem Aufschrecken warnte er zur Bank zurück; doch noch ehe er diese erreichte, stürzte er zu den Füßen der wie zu Stein erstarrten Braut zusammen.

Geisteslich kuckelten einzelne sich durch die Laubwand hindurchschneidende Mondstrahlen über die Gruppe; sie beleuchteten das nachgebende, hülle, vergessene Gesicht des am Boden Liegenden; das Antlitz Mih Ellens erröthete sie nicht, aber die starren fahlen Züge der Gräfin Stojewsky entzogen sie nicht dem Auge.

Todtenblau, wie die Göttin der Nacht, hochauferichtet, ohne mit der Wimper zu zucken, blühte Stana auf ihr Opfer nieder. Ihr Antlitz schien die blasse Mih zu bannen, zu hypnotisiren; denn sie regte sich nicht von der Stelle, sie sah nicht auf den Todten, sie warf sich nicht mit einem verzweiflungsvollen Blick über den Geliebten; sie schien wie gelähmt, unverwandt hing ihr Blick an dem gelblich-weißen Antlitz der jungen Frau.

Da endlich kam Leben in die starren Züge der Russin. So guckte um ihre Mundwinkel, doch nicht von Thränen; es war nur der Ausdruck der Betäubung und Befriedigung, die in diesem gebrochenen, folgend, vor nichts zurückschreckendem Herzen jetzt nur noch Platz fanden. Die Gräfin Stojewsky hatte sich gerührt.

Stumm, wie sie die ungeheuerliche That vollbracht, wandte sie sich ab, kalt, ungerührt, ohne den leisesten

Funkeln von Reue. Was fragte sie darnach, ob sich die kühle Mih verblutete; ihr hatte man das Herzblut Tropfen um Tropfen ausgegossen. Sie hatten es ja so gewollt, diese Menschen, mochten sie nun bewußt oder unbewußt so gehandelt haben!

Ohne noch einen Blick für den Todten und die Tislan-Blonde zu haben, glitt sie langsam, geräuschlos, wie sie gekommen, ins Dunkel des Parkes, gleichsam ein Symbol ihres zukünftigen Lebens; denn räthselhafter Weise sollte man nie wieder etwas von ihr hören. Sie wagte nicht, wo sie ging; sie vermißte nur instinktiv die hellbesonnenen Stiege und suchte den dicken Schatten; so kam es, daß hinter ihr leise raschelnd die Blätter zusammenklagen, wie hinter einem nächtlichen Spuk. Wohl drang jetzt der lang erwartete gelende Kuss der Bergwerklerin zu ihr; er lag ihr wie eine Dissonanz im Ohr; doch er rüttelte nicht an ihrem Herzen. — — — Sie hatte ja keine mehr.

Nur wenige Tage später schmückte im kleinen Haus an der Lounisstraße Frau Henriette ihre Freundin zum bräutlichen Fest.

Es war keine schöne, keine junge, dafür aber doch um nichts weniger glückliche und anziehende Braut, die Frau Müller dem glückseligsten und doch so ernst dreinblickenden Bruder zuschickte.

„Nun, wie gefall's Dir halt?“ meinte die rundliche, festlich gepuete Frau. „Gut, was? Na, Du brauchst mir's mit erst 'sagen, Beate!“, ich seh's Dir ja schon an den Augen ab. Na, Du lieber Herrgott, wie dank ich Dir, daß ich das noch erleben darf, so an Glück! Aber nun sag ich Euch noch 'ne Weile allein. Ihr zwei werdet mir wohl nicht allzu bös drum sein! Und ich muß nach dem Essen schauen! Und bis der Herr Pfarrer kommt, hat's noch gute Weile. Aber das sag' ich Dir, zerkausch mir den Brautstaat mit so, Beate!“ Was denkt sonst der Herr Pfarrer!

„Sie war zur Thür hinaus. Hinrichsen schloß seine junge Frau in die Arme, denn das war sie ja von Rechts wegen schon nach der heute früh stattgefundenen standesamtlichen Handlung, und sah ihr liebevoll ernst, fast forschend in die dunklen Augen.

„Ich habe noch mit Dir zu reden, Beate.“

„So ernst? Doch keine Generalbeichte von der kirchlichen Handlung? Schach, das läme zu spät! Das hättest Du mir vor dem Gang zum Standesamt sagen müssen.“

Doch Dagobert ging nicht auf den heiterherzigen Ton ein.

„Lieb das, Kind!“ sagte er und reichte ihr ein Zeitungsblatt, das er aus seiner Brusttasche entnahm. Verwundert sah sie zu ihm auf.

„Bitte die angestrichene Notiz. Monte Carlo — hier.“

Beate las, anfänglich erstaunt neugierig, dann ernster und ernster werdend mit sich langsam aufhebenden Lippen. Hinrichsen beobachtete sie gespannt, fast ängstlich, ihr Schweigen und ihre Blässe ängstigten ihn.

Da erhob sie den Blick, tiefcrust, doch frei von dem, was er darin zu lesen gesücht.

„Gott sei ihm gnädig! Lieber, wann laßtst Du das?“

„Heute Morgen! Und da trieb es mich, Dich davon in Kenntniß zu setzen, ehe Du ganz mein wirst.“ Sie trat auf ihn zu und legte den Arm um seinen Nacken.

„Zweifelt Du an meiner Liebe, Dagobert?“

Er küßte ihr stumm die Hand. „Verzeih, aber ein ähnlicher Gedanke lag nahe, Beate. Du hast ihn so lange geliebt, und nun —“

„Nun ist das vorbei!“ vollendete sie. „Wenn ich es bisher nicht gewußt hätte, so sagte es mir diese Stunde. Ich kann nicht trauern, nicht beklagen; aber ich kann verzeihen. Und das erleichtert mir das Herz. Bist Du nun zufrieden? Ach Du lieber, einziger Mann, wie könnte ich anders als Dich lieben. Noch dazu wenn ich Dich mit ihm vergleiche. Mag er in Frieden ruhen. Er hat seine Strafe. Bekauern kann ich nur jene Unglückliche, die einen Noth auf dem Gewissen, in der Welt umherirrt, gefoltert, gehet von ihrem Gewissen.“

Hinrichsen sah gedankenvoll ins Weite. „Eine sonderbare Frau, diese Gräfin!“ murmelte er. „Aus der Dunkelheit aufgestanden und wieder darin versunken wie ein Komet. Du hast recht, Beate, man kann sie nur beauern. Aber daß Du so milde über sie urtheilst, gerade Du, das zeigt mir wieder Dein gutes Herz. Welchen Schatz habe ich mir doch errungen! Und wodurch habe ich das verdient?“

Beate legte ihm die Hand auf die Lippen. „Still doch, Du Böser, Du beschämst mich. Erst laß mich Dir beweisen, daß Du in mir einen Schatz erworben hast, dann magst Du es mir sagen, nach langen Jahren, wenn ich vollends eine alte häßliche Frau geworden bin.“

„O Du herrliches Weib!“

„Dah' ich's mir doch gedacht!“ rang es von der Thür her. „Nun schau mit einer die Zeit an! Alter schätz' vor Thöricht nicht! Ganz verfallt! Du liebe Zeit!“ und ordnend, strahlenden Antlitz zeigte Henriette an dem allerdings etwas zerfärrterten Hochzeitsstaat herum.

Dann aber nahm sie Bruder und Schmäderin bei den Händen und zog sie mit sich.

„Zeigen will ich Euch halt was!“ meinte sie verschmigt auf Dagoberts erstaunte Frage, und leise, vor sich schob sie die Portiere zum Nebenzimmer auseinander. „Da schaut 'nein und sagt mir noch, daß ich nicht prophezeihen kann!“

In dem kleinen traumlichen Zimmer sah Barbara, angethan mit einem weichen Kleide, Federbüschchen im braunen Haar, und zu ihren Füßen auf einem Schemel fauernd, ihre Hand haltend, der junge Fritz Müller.

Dagobert lächelte still und tauchte einen Blick mit seiner Braut; dann ließ er die Portiere leise wieder zusammenfallen.

„Nun, was sagt Ihr jetzt?“ küßte Frau Henriette strahlend vor innerer Genugthuung über ihre Entdeckung. Hinrichsen zog die Schwester von der Thür fort.

„Zeit lassen! Zeit lassen, sage ich, liebe Henriette, beherzige das. Alles muß ausreifen. Nimmt man eine halbergriffene Knospe, lockert die Blätter künstlich, so läuft das wohl das Auge, aber die Knospe weilt vor der Zeit.“

So ist's auch mit dem Glück. Man muß es dem Menschen nicht aufdrängen, Du unverschämte Kupplerin, Du. Laß Dir an dem Beispiel, das wir Dir gegeben haben, genügen. Das echte Glück will erobert sein, und wohl dem, der sich zu ihm durchringt, und sei es auch durch „Herzenskämpfe.“

Neue Delicatessharinge

in Tomaten-, Champignons-, Wein-, Senf- und Bouillon-Sauce.
Neue Bismarckharinge u. Rollmöpse,
Neue Nordsee-Krabben, Aal in Gelee,
Geräucherter Lachs u. Aal.
Gelsardinen, die Dose von 55 Pfennig an,
empfiehlt 11728

E. M. Klein,

1. Kleine Burgstrasse 1. — Telefon 663.

Reise-

Koffer, selbstverfertigt, solid gearbeitet, von 10 Mk. an Reis vorrätig 11935

Hattlerwerkstätte, Wöhrstraße 10, Part. I.

Reparaturen

an Koffern, Schränken etc.

werden rasch u. bill. ausgeführt.

Reinsetten,

leichte Tafelplatten, Platten u. ceramische zu verkaufen bei 11967

J. Laus, Wöhrstraße 44.

Mein gut sortirtes Lager in allen

Posamenten

für

Möbel und Decorationszwecke,
sowie Anfertigung derselben
bringe zur Herbstsaison in empfehlender Erinnerung. 11963

Gustav Gottschalk,

Posamentier,

25. Kirchgasse 25.

Conservatorium der Musik,

Luisenstrasse 4,

gegenüber den Kunstsälen.

Die Lehrfächer erstrecken sich auf sämtliche Zweige der Tonkunst, von der Anfängerschule bis zur künstlerischen Reife.

Ausbildung für Oper und Schauspiel.

Seminar-Abtheilung für Schüler u. Schülerinnen bis 14 Jahren.

Lehrkräfte I. Ranges. — Eintritt jederzeit.

Im Laufe des Schuljahres Uebungs- und Musikabende, in Letzteren Mitwirkung von namhaften Künstlern.

Prospecte (gratis), sowie nähere Auskunft im Bureau des Conservatoriums. 11930

Die Directorin:

Wilhelmina Eibenschütz-Wnuczek,

Clavirtuosin.

Moden-Magazin H. B. Lange,

Wilhelmstrasse 16.

Vom 16. bis 21. Oktober erster grosser

Reste-Ausverkauf.

Bekanntmachung

Nächsten Dienstag,

den 17. Oktober cr., Morgens 10 u. Nachm.
3 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslokal

3. Adolphstraße 3

eine große Partie

Silber-Gegenstände

in acht Silber, versilbert und Nickel, bestehend in:

Platten, Taucieren, Flaschen-Teller,
Karten-Schalen, Bruchrahmen, Glüh,
Quillern, Cigarrenkasten, Tafel, Salat,
Tranchir- u. sonst. Bestecke, Pasteten-
u. Tortenschalen, Zigarren- u. Confect-
heber, Wasser, Zist, Bier- u. Wein-
kannen u. Becher, Champagnerkühler
und sonst noch Vieles;

Juwelen und Gold-Sachen, als: Ringe,
Brillen, Ketten und Armbänder etc.;
Eisenbeinwaren, Meerchaum-Pfeifen
und -Spitzen und sonst Verschiedenes,

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. F 220
Sämtliche Sachen eignen sich vorzüglich zu
Weihnachts-Geschenken.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Flaschenwein- Versteigerung.

Von der im Concurs befindlichen Firma
Aug. Drucker & Cie. Nachfolger, Wein-
großhandlung in Erbach a. Rh., kommen am
Mittwoch, den 18. Oktober cr., u. die 2 darauf-
folgenden Tage, jedesmal Morgens von 10 bis
1 Uhr anfangend, in meinem Auctionslokal

3. Adolphstraße 3
30,000 Flaschen

**Rhein-, Bordeaux-
und Südwine**

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
Sämtliche zum Angebot kommenden
Weine sind von dem als Autorität im Weinhandel
bekannten Commissionär, Herrn Hch. Hess in
Dessau, taxirt, dessen unterzeichnete Tage ist auf
meinem Bureau einzusehen und werden vor der
Auction Probestaschen zu den festgesetzten Tax-
preisen abgegeben.

An den 2 ersten Versteigerungstagen kommen
nur Weißweine, während am 3. Tage Bordeaux-
und Südwine zum Angebot gelangen. F 220
Proben während der Auction.

Kauf-Aufträge übernimmt

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Ziehung im October!

Loos 3 Mark.

Meissner Dombau- Gold-Lotterie.

Hoch-Gewinn im größten Lot.
Mk. 100,000,

spec. M. 60,000, 40,000,

M. 20,000, 10,000, 2 à

M. 5000, 10 à 3000 etc.,

im Ganzen 13,160 Gewinne

und 1 Prämie von zusammen

Mk. 375,000

Allein hat, das Lotg.

Ziehung 20. - 26. Octbr. 1899.

Loose à 3 Mark.

Paris u. Liste nachwärts 30 Pf. mehr.

Zu beziehen von General-Debitant

Alexander Hessel, Dresden,

und hier zu haben bei

Carl Cassel, Kirchg. 40,

3. Staven, Cig. u. Tab.-

Handl., Kirchgasse 60.

Versandt auch p. Nachnahme.

(M.-No. F 3295)

F 3

Christofle

Bestecke und Tafelgeräthe, unter Garantie der Silberauslage auf hartem weissen Metall schwer versilbert, durch
Schönheit und reiche Auswahl der Formen seit 50 Jahren bekannt und geschätzt, ersetzen mit Vortheil die ächten
Silberwaren. — Neuheiten. — Fisch-Essbestecke in vielen Modellen. — Versilberte und vergoldete
Bronze-Tafelaufsätze, Girandoles, Candelabres etc. — Wiederver Silberung. — Alle
Christofle-Waaren sind mit dem Fabrikzeichen und dem vollen Namen „Christofle“ gestempelt.



Alleinverkauf — Frankfurt a. M.

Schillerplatz 5/7. Th. Sackreuter, Pariser Hof.

Cataloge gratis und franco. Aufträge nach ausserhalb werden prompt erledigt. (F. a. 3033/96) F 106

Ausverkauf der Tapeten-Bestände,

darunter hochfeine Sachen

(frühere Concurs-Masse Stenzel),

Marktstrasse 26.

Bei Abnahme grösserer Posten oder Bauten werden die Waaren zu wirklichen
Spottpreisen abgegeben und empfiehlt es sich auch bei erst späterem Bedarf für
Bauunternehmer und Hausbesitzer ihren Bedarf jetzt schon zu
decken, da in Kürze geräumt sein muss.

Much-Stoffe! Erstklassige Fabrikate!
Zurückgezogene Stoffe
spottbillig!
F. SÖLTER & STARKE
„Seitestes Tuchversand-Haus geg. 1781.“
Schweidnitz. i. Schl.
Tausende von Anerkennungs-Schreiben.

Muster an Privats frei!

(Bra 1214 g)
F 106

Möbel- und Decorations-Geschäft

Jean Meinecke,

Schwalbacherstraße 32, Ecke Wellstrasse.

Großes Lager in Möbeln aller Art in nur guter Ausführung
zu äußerst billigen Preisen.

Ausstellung completer Musterzimmer in neu dazu
hergerichteten Räumen.

Eine Anzahl Kastenmöbel, Garnituren, einzelne Sophas und
Sessel zu bedeutend ermäßigten Preisen. 9628



Unentgeltlich

bei Anwendung d. Mischung von Trunklicht mit und ohne Borax. Kein Geheimmittel.
H. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29. Hier tausend auch gründlich gepöf-
te und richtig erhaltene Dampf- und Antriebsmaschinen besorgen die Wiederherstellung des häus-
lichen Glüdes. F 49

Explosion! Feuer!

Menschenleben vernichtet worden ist. Ungefähr 23 % sämtlicher Brandfälle entstehen durch
die Verwendung von Petroleum. — Wodurch schützt man sich vor dieser Gefahr? **Man brenne**

Kaiseröl

von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen,

das beste und feuersicherste Petroleum!

(Abeltest 50—52° = Amerik. Test 175°).

Kaiseröl explodiert nicht. Bei dessen Gebrauch ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Sonstige Vorzüge:

Wasserhelle Farbe,
vollständig geruchlos,
hervorragend helles,
sparsames Brennen!

Lieferung in 5- und 10-Liter-Kannen frei Haus durch alle besseren Colonial- und Materialwaren-
Geschäfte, in denen Plakate mit Schutzmarke aushängen. Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt.
Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.

Engros-Niederlage: Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

12120

Wiesbadener Militär- Verein.

Gegründet 1884.

Stand 910 Mitglieder.

Reservisten!

Wie in den Vorjahren, so soll auch in diesem Jahre den entlassenen Reservisten günstige Gelegenheit geboten werden, dem obigen Verein beizutreten.

Der Verein hat den Zweck, das Band der Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben zu erhalten, Liebe und Treue zu Kaiser und Reich zu pflegen, sowie den Mitgliedern im Falle der Noth hilfreich zur Seite zu stehen. Für den geringen Beitrag von monatlich 50 Pf., sowie den zu leistenden Sterbebeiträgen von 1 Mt. gewährt der Verein an Krankenunterstützung pro Tag 70 bzw. 50 Pf., an Sterbeunterstützung 500 Mt.; ferner steht zur wissenschaftlichen Unterhaltung und Belehrung eine Vereinsbibliothek zur Verfügung, ebenso ist stimmberechtigten Mitgliedern Rechnung getragen, insofern eine Gesangs-Abtheilung besteht, welche unter Leitung eines tüchtigen Dirigenten bei den im Laufe des Jahres stattfindenden Festlichkeiten mitwirkt.

Indem wir darauf aufmerksam machen, daß bis zum Jahreschlusse die in diesem Herbst entlassenen Mannschaften von einem Eintrittsgeld entbunden sind, geben wir uns der Hoffnung hin, daß der humane Zweck des Vereins allseits Anklang finden möge.

Auskunft und Anmeldung bei unserem Kassier, Herrn Emil Lang, Schulgasse 9, dahier. P 365.
Der Vorstand.

Reservisten!

Der 1879 gegr. Krieger- u. Militär-Verein, der neben Beihilfung und Stützung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich auf seine Fahne geschrieben hat, die Kameradschaft auch im bürgerl. Leben zu pflegen, und welcher den Mitgliedern und deren Familien freie ärztliche Hilfe und den Hinterbliebenen verstorbenen Kameraden ein namhaftes Sterbegeld gewährt, läßt alle ehemal. Soldaten zum Eintritt ein. (Monatl. Beitrag nur 50 Pf.; kein Eintrittsgeld.) Anmeldungen mit Militärpaß erbeten beim Vorstand (Vereinslokal: Goldgasse 2a) oder den Kam. Kahleis, Privatpost, Delaspeystr. 1, Waldhaus, Blücherstraße 53; M. Sulzbach, Delaspeystr. 15. P 369. Eintritt bis zum 46. Jahre frei; vom 46. bis 49. Jahre 10 Mt. Koppenhöfer, Schulgasse 4, Quandt, Regierung, Reichsstr. 1, Polzeiweiser am Mischelsberg, und Lenz, Kiefernstr. P 362.

Der Vorstand
des Krieger- u. Militär-Vereins.

Allgem. Sterbekasse zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 Mt. Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: H. Kaiser, Delaspeystr. 5; W. Dietel, Langgasse 37; H. Fuchs, Weberg. 40; Joh. Hasian, Dackelstr. 21; C. H. Dorn, Schützstr. 53; M. Sulzbach, Delaspeystr. 15. P 369. Eintritt bis zum 46. Jahre frei; vom 46. bis 49. Jahre 10 Mt.

Wir machen speziell auf unsere Versicherung gegen

Einbruch-Diebstahl

bei geringen Prämien und constanten Bedingungen aufmerksam, besonders empfehlen wir unsere fertigen Policen über Mt. 5000, 10,000 und 20,000.

Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Subdirection Hessen-Nassau.
Wilhelmstraße 5. 13508

Brandenburger Kartoffeln

zwei Waggons in prima Waare eingetroffen. Proben u. Bestell. bei Chr. Dietel, Kartoffelhandlung, Grabenstraße 6. Dasselbe Magnum bonum-Maiskaffee u. andere Sorten für den Winterbedarf.

Sie finden

die denkbar schönsten Vogelarten in grösster Auswahl am Platze

stets in der
I. Vogelhandlung

von
Julius Praetorius,
28. Kirchgasse 28.

Täglich Eingang von Neuheiten, sowie beste Bezugsquelle in Vogel- und Papagei-Käfigen, Vogelfutterspecialitäten und Utensilien zur Vogelzucht. 14025

M. Auerbach, Herrnschneider,
Wiesbaden, Friedrichstrasse 8,
zeigt den Empfang der neuesten Herbst- und Winterstoffe hierdurch an.
Die gelieferten Arbeiten, sowie die Qualität der Stoffe empfehlen sich selbst am Besten.
13602
M. Auerbach, Herrnschneider.

5 Minuten

In ca.

erhalten Sie

Postkarten mit Portrait.

Das Atelier ist für Aufnahmen bei schlechter Witterung und für Abende mit eigenem patent. Blitzlichtapparat ausgerüstet.

Wiesbaden, kleine Burgstrasse 6. **Kölischer Hof.**

Hauptgeschäft: Strassburg i. E. — Filiale: Baden-Baden.

A. Weiss, Photograph.



Kochherde

mit Majolika- oder Emaillewänden, mit vernickelten Beschlägen oder in einfach schwarzer Ausstattung mit oder ohne Heisswasserheizung empfiehlt in grösster Auswahl das

Special-Geschäft in Herden u. Oefen

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- und Saalgasse.

Musterlager auch Saalgasse 1, „Zur Stadt Frankfurt“.

Hauptlager: Schiersteinerstrasse 4. Telefon 741. 11967

Wein-Gesellschaft zu Wiesbaden.

Kellereien: Friedrichstrasse 27.

Verkauf von Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen

zu Originalpreisen bei

9914

Meininghaus, Restaurateur der Loge Plato,
Friedrichstrasse 27.



Amberger Ia

aussen braun, innen weiss emaillirtes

Kochgeschirr,

jedes Stück unter Garantie gegen Abspringen beim Kochen,

nicht theurer als grau und blau,

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

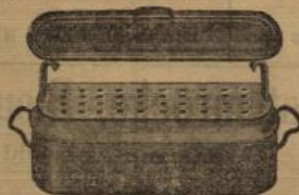
Telephon 736.

Erich Stephan,

Gr. Burgstrasse 11,

Part. und 1. Et.

Aussteuer-Magazin für compl. Küchen-Einrichtungen.



11431

S. Guttman & Co.,

Wiesbaden, Webergasse 8.

Telephon 511.

Telephon 511.

Verkaufshäuser: Nürnberg, Augsburg, München, Würzburg, Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf, Duisburg.

Ausstellung aller Neuheiten für Herbst und Winter

von Damen-Kleiderstoffen

welche wir durch rechtzeitige Disposition in Voraussetzung der ganz colossalen Preisteigerung

effectiv 25 Procent billiger

gegen heutige Anschaffung verkaufen.

Von den enormen Sortimenten offeriren wir als aussergewöhnlich vortheilhaft und von der Mode besonders bevorzugte Genres.

Modestoffe,
95/120 cm.

**Einfarbige
Reinwollenstoffe,**
95/130 cm.

Mohair fantasie , farbige, hauptsächlich rothschwarze Caros und Streifen mit schwarzen Effectfaden	per Meter Mk. 1.20 und Mk. 0.95.
Frisé Jaquard , neues aufgeworfenes Krimmergewebe, in neuesten Farben	Mk. 1.40.
Loop-Caros auf reinwollenem Cheviot-Fond in frischen Farbenstellungen	Mk. 1.50.
Fauté-Caros , reinwollener tuchartiger Fondstoff, in mehr als 30 Dessins und aparten Farben	Mk. 1.75 und Mk. 1.60.
Matelassé , neuer Winterstoff, in wenig markirten Streifen	Mk. 1.75.
Melanche-Tuche , einfarbige Costümstoffe, in neuesten Melanche-Tönen	Mk. 2.00.
Crepon soufflé , sehr effectvoller, seidenreicher Modestoff in schmalen Streifen	Mk. 2.50.
Tuch-Caros , vorzügliche uni Qual. mit Loop- u. Astrachan-Caros	Mk. 3.75 bis Mk. 2.25.
Seiden-Jaquard , gemusterte Rips-Fond in reichen Seidenmustern	Mk. 3.75 bis Mk. 2.75.
Tuch broché , schwerer Tuchstoff mit schwarzen Mohair-Dessins	Mk. 3.50.
Tailor made in neuen Melanche-Tuchen, Whip-Cord u. Covert-Coat, einfarbig, gestreift und carrirt	Mk. 4.00 bis Mk. 3.00.

Cheviots in Crêpe- und Cöper-Bindungen, unzählige Farben	Mk. 2.50 bis Mk. 0.70.
Foulé , weicher, tuchartiger Stoff in hellen, mittl. u. dunklen Tönen	Mk. 2.75 bis Mk. 1.00.
Whip-Cord , bevorzugtes, erhabenes Cöper-Gewebe in 6 Qualitäten und allen neuen Farben	Mk. 3.50 bis Mk. 1.50.
Armure in neuen Bindungen aus Kammgarn-Cheviot	Mk. 2.50 bis Mk. 1.25.
Cöper-Tuch , solides Gewebe, in reichem Farben-Sortiment	Mk. 2.50 bis Mk. 1.40.
Satin-Tuch , glänzendes, sehr elegantes Gewebe in 4 Qualitäten	Mk. 3.50 bis Mk. 2.50.
Electoral-Tuch , beste Qualität aus feinstem Wollmaterial, kurz geschoren, 130/140 cm breit	Mk. 5.00 bis Mk. 4.00.

Sämmtliche vorstehende uni Qualitäten, sowie aparte Neuheiten in wollenen und halbseidenen Phantasiegeweben sind auch in schwarz und crème in grosser Auswahl auf Lager.

Reinseidene Unterröcke in Taffet , hochelegant garnirt, Mk. 30, 25, 20 bis 10 Mk.	Velour - Unterröcke in einfacher und hocheleganter Ausführung in allen Farben, Mk. 10, 8, 6 bis 3 Mk.	Halbseidene Unterröcke in neuesten Streifen und eleganter Ausführung, Mk. 12, 10, 8 bis 6 Mk.	Moiree - Unterröcke in Alpaca und brillant. Qualität, praktischen und aparten Farben, elegant garnirt, Mk. 12, 10, 8 bis 6 Mk.
--	--	--	---

Neue Costümröcke, Blousen, Morgenröcke, Matinées,

enorme Auswahl zu sehr billigen Preisen.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 483. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 15. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

Schach

Redigiert von G. Hartmann.
(Nachdruck unserer Originalartikel u. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 15. Oktober 1899.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Wiener Café, Ecke Weber- und Häfnergasse.
Regelmäßige Spielabende: Dienstags und Freitags von 8 Uhr ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgaben.
Von J. Scholz, Pirmasau.



Weiss. (4+3)
Weiss zieht an und setzt mit dem 3. Zuge Matt.

Von H. Petersen in Twedt.



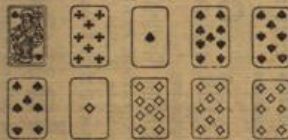
Weiss. (10+9)
Weiss zieht an und setzt mit dem 3. Zuge Matt.

Skat-Aufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Ass; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

In einer Skatrunde, wo man grundsätzlich keine sieben-trümpfigen Handspiele macht, passen V und H, die jeder ein Solo mit 7 Trümpfen haben. M erklärt lachend, dass sei ihm gerade recht, dass es zu einem fidelem Ramsch komme, denn er hoffe Jungfer zu bleiben. Aber wer zuletzt lacht, lacht am besten. Gerade M, der Mittelhandspieler, bekommt den Ramsch auf folgende Karte:

bB; a8; bA, 9, 8, 7; dA, 9, 8, 7.



H bekommt gar keinen Stich; V nur 2 Stiche mit 21 Augen. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Räthsel ist verboten.)

Bilder-Räthsel.



Zifferblatt-Räthsel.

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
An Stelle der Ziffern des Ziffernblattes sind die Buchstaben A, D, EEE, I, K, NN, R, SS darauf zu setzen, dass die Ziffern bei ihrer Umrechnung Wörter von folgender Bedeutung bezeichnen: 1-4 Nahrungsmittel, 1-6 Verkehrsmittel, 2-4 giebt im Winter, 2-6 birgt der Schoos der Erde, 4-8 braucht der Schnitter, 7-11 Wendepunkt in der deutschen Geschichte, 9-11 alt-biblischer Name, 9-12 geführt dem Gebenden, 12-2 mathematische Figur.

Räthsel.

So manche Maid hab ich bestrickt,
Durch meine Macht betört,
So manches Ohr hat ich entzückt,
Mich glänzend oft bewährt.
Ein einzig Zeichen änd're ab,
So zeig' ich andres mich,
So werd' ich mancher Habe Grab
So bin ich fürchterlich!

Zahlen-Räthsel.

1	7	5	11	in Wästen,
2	8	7	12	geometrische Figur.
3	9	8	11	bekannter Vogel.
4	10	9	11	weiche Masse.
5	11	10	11	Verwandte.
6	12	11	11	biblischer Prophet.
7	13	12	11	Musikstück.
8	14	13	11	griechische Göttin.
9	15	14	11	Kleidungsstück.
10	16	15	11	Geldstück.

Die durch die fettgedruckten Zahlen 1-10 bezeichneten Buchstaben bezeichnen im Zusammenhang eine gewaltige welt-geschichtliche Erscheinung.

Wortspiel.

Mein Innerstes ist Erz, doch geht ihr mir
Ein warmes Köppchen als des Hauptes Zier,
So schmelz ich weinend hin in meinem Glanze,
Mich selbst entziehend meinem Strahlenkranz.

Vexir-Bild.



Wo ist der Bergmann?

Magisches Quadrat.



1. Getränk.
2. Flüsschen im Harz.
3. Alt-biblischer Name.
4. Quellendes Gefühl.

In die Felder vordurchenden Quadrats sind die Buchstaben A, B, EEEK, H, L, RR, SS, UU darauf einzutragen, dass die entzählten und wahrenheiten Reihen gleichlautend sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Richtige Lösungen sandten ein: Helene Zais; Friedrich Kloss; Hans Hirsch; Hermann Geis und Wilhelm Sandermeier; Franz Nowak; Eugen Hongkong; Paul Kormann; O. Humpenich Robert Ohlgart, Wiesbaden.

Es sei bemerkt, dass nur die Namen derjenigen Löser aufgeführt werden, welche die Lösungen sämtlicher Räthsel einreichten. Die Räthsel-Lösungen müssen bis Freitag früh im Besitz der Redaktion sein.

Teppiche, Velour, Brüssel, Wolle, Cocos, Smyrna, Linoleum.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeigen hierdurch höflichst an, dass wir unsere neuen Geschäftslokaltäten,

Museumstrasse No. 4, Ecke Delaspeestrasse No. 3,

eröffnet haben.

Durch bedeutend grössere Lokaltäten (12 Schaufenster) und grosse Souterrain-Räume sind wir jetzt im Stande, grössere Auslagen als auch bedeutend grösseres Lager von billigsten bis zu den feinsten Artikeln, übersichtlich geordnet, unserer werthen Kundschaft vorzeigen zu können bei unseren anerkannt guten Qualitäten und billigen Preisen

Hochachtungsvoll

J. & F. Suth.

Special-Portièren- u. Gardinenhandlung, Tisch- u. Bettdecken.

Direkt von Aachen!

Weltberühmt durch seine guten Tücher, befinde ich zu anerkannt niedrigem Preis Herren-Jacke- und Paletstoffsche von den einfachsten bis zu den hochfeinen in tadelloser reeller Waare. Mutter zu Aachen, 8 Meter schon, Gebot zu einem Anzuge für 10 Mk. Keine Damentücher. Neue Gärten.

Peter Ortmanns Tuchversandt,
Aachen No. 34. (C1579) F 175

Das elegant ausgestattete

Badhaus

des Savon-Hotel, Bärenstrasse 3, ist von 8 Uhr Morgens ab geöffnet. 10853

Vogeleien.

Grüne und grüne, viel und deutlich sprechende, lieber Angewandte und Melodien Köstler, sowie junge, anfangend sprechende, in großer Auswahl vorrätig. Stets großes Lager gewählter Sing- und Ziervögel, vorzüglich hingeben

Harzer Kanarienvogel.
Waldvogel aller Art.

Räucher, Federn, Laubfrösche, alle Arten Vogelfutter, Schildkröten, Eichhörnchen, Lenden u. i. w.

Karl Müller, Frankfurt a. M.,
Großer Kornmarkt 25.

Sprechende Vögelchen können leb. Zeit abgehört werden.

Pianinos, senkrechts, v. 240 Mk. an.

Ohne Anzahl. 15 Mk. mon.

Kostenfreie, 4-wöch. Probefond.

M. Morwitz, Berlin, Neanderstr. 16. (B. 390) F 3



Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt gebräuchlichen Verbesserungen empfehle bestens

Halbjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 24.

Eigene Reparatur-Werkstätte. 9913

Badhaus zur goldenen Kette,

Langgasse 51.

Telephon 725.

Bäder à 50 Pf.

Im Abonnement billiger.

9918

Modellhut- Ausstellung

während der ganzen Saison.

Pariser und Wiener
Original-Modelle.

chice elegante
jugendliche Hüte
von 6-12.00.

Toques
mit nur la Ja Zuthaten
von 12-30.00.

Capothüte
in Chenille u. Sammet
von 12-30.00.

Ferner sämtliche Neuheiten der Saison,
wie Bänder, Schleier, Agraffen, Fantasie- und Strausfedern,
Sammete in allen Farben.

Aechte Strausfedern von 7.50 an.

Blousen

In Wolle und Seide in selten schönen Farbentönen.

Neu aufgenommen:

Baby-Hüte in Cachemir und Seide

zu sehr billigen Preisen.

Joupons in Wolle und Seide in selten grosser Auswahl.

Zur Kenntnissnahme!

Ungerechtfertigt ist das Vorurtheil des

Wiesbadener Publikums, welches der Meinung ist,

dass man in der

Wilhelmstrasse

zu theuer kauft. Diejenigen Damen, die einmal

bei mir gekauft haben, sind überzeugt, dass dies

nicht der Fall ist.

12006

Putz- und Modewarenhaus

Hugo Aschner,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 34.



Jackel's Patent-Bett-Sophas.
Vorräthig bei 9919
Friedrich Loew, Helenenstr. 19.

Wiesbadener Marmor-Industrie

Aug. Oesterling Nachfolger,

Inhaber: M. J. Betz,

Karlstrasse 39 — Telephon No. 509

empfehlte sich in

Marmor- und Granit-Platten

für Tische, Buffets, Trümeaux, Theken,
Schaufenster, Wasch- und Nachttische,
Heizkörper, Fensterbänke,

ferner in Wandverkleidungen, Fussboden-
belagen, Treppenstufen, Säulen, Spül-
steinen, sowie in Grabmonumenten u. Grab-
einfassungen unter Zusicherung einer besten und
billigsten Bedienung.

Tapeten

empfehlte in reichster Auswahl

Rudolph Haase

J. Kl. Burgstrasse 9. 9008

Beste zu jedem Preis.

Hühner- augen.

Gustav Jacob's Leinwandfabrik ged.
Hühneraugen, barte Gout. Zu Rollen
470 Hf. Grösse 10cm u. 12cm. In allen Apotheken
zu haben. Haupt-Zweig Wiesbaden Victoria-
Apotheker, Rheinstr. Man verlange Jacob's
Leinwandfabrik mit der Schwanen-Hand.

Rambacher Dampf-Waschanstalt

Telephon 565. von Gegründet 1882.

Emil Renson,

Rambach bei Wiesbaden.

Übernahme der Behandlung
sämtlicher Hotelwäsche.

Erstes Wiesbadener Wäsche-Verleihinstitut.

Handtücher und Putztücher für Fabriken, Bureaux etc.
Verleihung sämtlicher Hotelwäsche gegen Leihgebühr.

Billigste Berechnung.

Empfehlungen über seit Jahren eingeführte, schonende,
bewährte Waschmethode stehen zur Verfügung.

Einsicht der Anstalt ganz gestattet.

Knippenberg's Patentpolster.

(D. R. P. No. 66424 u. D. R. P. No. 69361.)
10 Goldene u. Silberne Medaillen.

Knippenberg's Patentpolster

hat keine Gurte, son-
dern statt dessen ge-
wellte Stahlröhren mit
aufgeschraubten ge-
härteten email-
Stahl-

Sprungfedern!

Daher:
Kein Staub mehr im
Polster,
Keine Brüststätten für
Ungeziefer,
Kein Rosten d. Federn.

Billiger Preis.

Neuerdings werden die Sitze der I. u. II. Classe
der Königl. Preussischen Staatsbahnen mit Knippen-
berg's Patentpolster versehen, ebenso die Schiffs-
sitze der Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der
Hamburger Packetfahrt-A.G.

Von Knippenberg's Patent-Matratzen
sind bereits über 36,000 Stück seit 1895 in Gebrauch.

Polstermöbel und Matratzen mit dieser neuen
Polsterung sind in meinem Geschäft zur Ansicht aus-
gestellt und werden dieselben in meiner Werkstatt
ausgeführt. 12894

Wiesbaden, 15. September 1899.

Georg Hoffmann,

Tapetirer, Webergasse 39, I.

Außergewöhnlich billig
empfehle ich zum bevorstehenden
Umzug mein großes Lager

Möbel, Betten und Polsterwaaren

unter Garantie nur prima Fabrikate:

Kleiderschränke, 1-thür.,	Gand.	Wt. 18.—
do. 2. "	Arbeit	" 30.—
Küchenschränke,	"	" 25.—
Spiegelschränke	"	" 80.—
Eleg. Buffets, Rußb., innen Eichen,	"	" 145.—
reich gezeichnet, eleg. Kragens	"	" 28.—
Verticows mit hohen Aufsätzen	"	" 23.—
Rußb.-Kommoden mit 4 Schub-	"	" 17.—
laden und Vorban	"	" 25.—
Wasch.-Console und Kommoden	"	" 50.—
Anzeigtische	"	" 35.—
Eleg. eichene Plurtoiletten	"	" 35.—
Ottomaneen u. Chaise-	"	" 70.—
longues,	"	" 185.—
Eingelne Sophas,	eigene	" 32.— an
Eleg. Taschensofas,	An-	" 32.— an
" Salonarmaturen,	"	" 32.— an
" Sopha u. 4 Tische	"	" 32.— an
in Plüsch,	"	" 32.— an
Betten, große Aus-	"	" 32.— an
wahl, complet,	"	" 32.— an

Alle Sorten Spiegel, Stühle,

Tische, Luxusmöbel etc.

Ferd. Marx Nachf.,

S. Kirchgasse 8. 12796

Kartoffeln,

Geiger Tunnel 19 Hf., gelbe 22 Hf.,
Hühner 25 Hf., Mag. bon. 26 Hf.,
Rübelein 6 Hf., 10 Hf., 55 Hf., Schmalbacher 71.



Reissmann's

Kronjuwel-Dauerbrandöfen

mit Patent-Regulator, Drehrost und patentirter Sicher-
heitsvorrichtung gegen Gasauströmung in das Zimmer
(das Non plus ultra der auf dem Markte befindlichen Oefen, worüber
zahlreiche Referenzen zu Diensten stehen), sowie alle andere Systeme in

Dauerbrandöfen, Irischen Oefen, Füll-Reguliröfen

in emailirter, vernickelter u. schwarzer Ausstattung
empfehlte in reichster Auswahl zu billigen Tages-
preisen das Spezialgeschäft in Oefen und Herden

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- u. Saalgasse.

Musterlager auch Saalgasse 1, zur Stadt Frankfurt.

Hauptlager: Schiersteinerstr. 4. Telephon 741.



12900

Rudolf Wolff

Kgl. Hoflieferant, Marktstrasse 22.

Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände!

Nur nächste Woche.

Fantasie-Artikel

in Majolika, Fayence, Porzellan, Krystall.

Gebrauchs-Gegenstände.

Tafel- und Kaffee-Service, Wasch-Garnituren,
Tassen, Trinkservice, Römer u. s. w.

13751



Linoleum

stets vorrätig bei
Wilhelm Gerhardt,
Tapeten—Linoleum—Wachstuche
3. Mauritiusstr. 3
(am Walhalla-Theater).
Telephon 539. 9910

General-Vertretung Wiesbaden:

Patente

durch das
Patentbureau
Dagobert Timar.
FRANKFURT A. M.
Langestr. 59.
Telephon: Nr. 200.

Berlin, Bremen,
Cöln, Dresden,
Hamburg, München,
Hannover, Leipzig
Ausführung jeglicher Patent-
Ansprüche. Erfindung
technische Kräfte. Rasche
und gewinnvolle Erledigung
jeder Angelegenheit. Erste In-
sachen. Verleihung von Kap-
tulationen und Marken, durch
heute Verwertung der

Patente

durch das
Patentbureau
Dagobert Timar.

Johannes Ernst Müller, Philippsbergstrasse 7.

11193

Fahrräder.

Damit ich nicht wieder einen grossen Lagerbestand
in Fahrrädern überwintern lassen muss, ver-
kaufe von heute ab die noch am Lager
befindlichen Maschinen zum Selbstkosten-
preis. 13486

Feinste

Herren- und Damenräder.

Carl Grün, Friedrichstrasse 44.

Kartoffeln für den Winterbedarf.

Feinste Wagons kommen per 200 Pfd. 4,50 Mk., gelbe
Engländer 4,25 Mk. liefert frei Haus ab Waggon

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,

Telephon 552. Kartoffelhandlung an gros. Telephon 552.

Preise fest.

Garantie 1 Jahr.

Möbel-Lager

Gewerbe-Halle zu Wiesbaden

(gegründet 1862).

10. St. Schwalbacherstrasse 10.

Zusammenstellung selbstverfertigter kompletter Salons,
Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Grösste
Auswahl aller sonstigen Polster-, Kasten- und Kleidermöbel,
sowie in Spiegel, Stühlen und fertigen Betten. Sämtliche
Möbel sind durch Begutachtungs-Commissarien geprüft und
tauglich und zu billigsten Preisen zum Verkauf ausgestellt.

Übernahme ganzer Ausstattungen und An-
fertigung nach Zeichnungen. F 354

Färberei Kramer,

Wiesbaden,

Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant,
31. Langgasse 31.

Färberei, Kunstwäscherei und chemische Reinigung
für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art,
Gardinen, Vorhänge, Decken, Möbelstoffe u. Teppiche etc.
Mech. Teppich-Klop-Werk.

Läden in
Frankfurt a. M. Kaiserstr. 24, Neue Welt 17, 25, Stadthausstrasse 25,
Gr. Hockenheimerstrasse 28, gegenüber dem Stadthaus.
Annahmestelle in Elberich
bei Georg Best, Mainzerstrasse 22. 9200

Wegen vorgerückter Saison

und um mein Lager von Fahrrädern, 99er Modelle, zu räumen,
verkaufe ich 30 Damen- und Herren-Räder à Mk. 125.—
per Stück. Für La Motrieur nehme ich volle Garantie.

Loewen-Fahrradfabrik,
Schlachthausstrasse 12.

Patent-Sicherheits-Vollreifen

stets auf Lager bei 10694

Frz. Vetterling,
8. Jahnstrasse 8.

Frauenschutz.

Arztlich als bequemster, unschädlicher, absolut zu-
verlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen
Frauenärzten nachweislich verordnet. — Jeder Schachtel werden
amtlich beglaubigte Anerkennungen beigelegt. — 1 Dtz.
Mk. 2.—, 2 Dtz. Mk. 3.50, 3 Dtz. Mk. 5.—, Porto 20 Pf. F 121
H. Unger, Chem. Laboratorium,
Berlin N., Friedrichstr. 181 a.

Gummi-Artikel.

Pariser Neuheiten für Herren und Damen.
Illustrirte Preisliste gratis und discret. F 164
W. Müller, Leipzig 43.

Frauenschutz.

Wichtigste, bisher unerreichte Erfindung! **Deutsches**
Reichs-Patent 94503. — Höchste Auszeichnungen, zahl-
reiche Dankschreiben. Quadr. 100. 50 Pf. in Briefmarken.
**S. Rosenthal, früher Schömann, Berlin S. 25, Seelhof-
str. 48. Verkauft in L. Müller, Wiesbadener Str. 127**



Müller's Palmatin-Seifenpulver.

Beste für Rasenleiche (pro Bode 15 Pf.).
Bestes Reinigungsmittel von unüber-
troffener Waschkraft, macht die Wäsche blendend
weiss, ohne Hände und Gewebe anzugreifen. Man
verlange stets **Müller's Palmatin-Seifen-
pulver** mit nebenstehender Schutzmarke und
Namenszug. (P. 1737/5 g.) F 105
Alleiniger **Seifenfabrikant, Joseph Müller, Elmberg a. Rhn.**
Gelegt, geschützt. **Seifenfabrik, Elmberg a. Rhn.**
In haben in allen best. Colonial-, Drogerie- u. Seifenhandlungen.

Lönholdt's Dauerbrand-Öfen

Ueber 100,000 Stück im Gebrauch.

Verzierte trische Öfen, Helgoland-Öfen

mit Centralregulierung

Hochmoderne Ausführung in Barock, Rococo,
Ressortance-Styl.

Grösste Ausnutzung des Brennmaterials.

Patentirte eiserne Einsätze

mit amerikanischer Füllschachtelheizung

und Central-Zelgerregulierung

für Porzellan-, Majolika- und
Kachel-Öfen.

Eisenwerke

Hirzenhain und Lollar,

Hirzenhain Lollar

Oberhausen.

Vorzüglich in allen besten Eisenwarenhandlungen.



F. a. 3038/9 r. F 106

Pr. Anthracit-□ für Amerikaneröfen.
Halbf. Salokohlen für Dauerbrenner.
Gewasch. pr. Nusskohlen, Grösse I, II, III.
Eierkohlen von Zeche „Alte Hase“.
Holzkohlen und Lohkuchen.

Prompte Bedienung.

Gustav Bickel,
Kohlenhandlung.
Kontor: Helenenstr. 8. Lager: Am Bahnhof.
Fernsprecher 819.
Billigste Preise.

Gew. melirte Kohlen für Herdbrand.
Prima melirte Kohlen für Herdbrand.
Patent-Coks für Central-Heizungen.
Steinkohlen- u. Braunkohlen-Brikets.
Trock. Kief.-Anzündholz- u. Bündelholz.
Beste Qualitäten.

Wartthurn.
Von heute an:
Süßer u. raucher Apfelwein
(pr. Qualität, reine Reitere).
W. Hühler.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Fäulnis oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magencrampf,
Magenstörungen, schwere Verdauung oder
Verstopfung

zugewogen haben, ist hiermit ein gutes Hausmittel
empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit
vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus
vorzüglichen, heilkräftig be-
standenen Kräutern mit gutem
Wein bereitet und stärkt und
belebt den Verdauungsorganismus
des Menschen. Kräuter-
wein bewirkt Verdauungs-
störungen und wirkt fördernd
auf die Neubildung gesunden
Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-
Weins werden Magenleiden meist schon im Keime
verhindert. Man sollte also nicht klagen, ihn recht-
zeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopf-
schmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen,
Schwellheit mit Erbrechen, die bei chronischen
(veralteten) Magenleiden um so heftiger auf-
treten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlerleiden und deren unangenehme
Folgen, wie: Verstopfung, Stuhlbeschwerden,
Schlaflosigkeit, sowie Blutarmutungen in Leber, Milz
und Harnsteine (Hämorrhoiden) werden
durch Kräuter-Wein oft rasch beseitigt. Kräuter-
Wein bewirkt Besserbarkeit und entfernt
durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus
dem Magen und Gekröse.

**Früheres bleiches Aussehen, Blut-
mangel, Entkräftung** sind meist die Folge
mangelhafter Ernährung und eines krankhaften
Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter
nervöser Abspannung u. Gemüthsverwirrung,
sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten
trinken oft solche Personen langsam dahin.

Hubert Ullrich'scher Wein ist der gesündeste Lebens-
mittel eines frischen Gemüths. Hubert Ullrich'scher Wein
belebt den Appetit, befördert Verdauung und Er-
nährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die
Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und
schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen
und Dankbriefe beweisen dies.

Hubert Ullrich'scher Wein ist zu haben in Flaschen
à 1,25 und 1,75 in den Apotheken von
Wiesbaden, Schlagenbad, Welsch, Langen-
schwalbach, Hofheim, Friedberg, Esch, Esch-
heim, Mainz, Elms, Riedheim,
Grafen, Singen, Forch, Gumb, Gumbach,
Oberweil, St. Georgen, St. Goar,
Hochstätten, Hirschbach, Hachenbach,
Hirberg, Comberg, Hesse, Eppstein,
Hirschheim, Gau-Algröben, Ober-Engel-
heim, Hirschfeld, Hacht a. M. u. i. m., sowie
in ganz Deutschland und im Ausland in den
Apotheken.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
**Hubert Ullrich'schen
Kräuterwein.**

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel;
seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Wein-
spirit 100,0, Glyzerin 100,0, Rottwein 240,0,
Süßholzwurzel 120,0, Pfeffer 30,0, Pfeffer 30,0,
Fenchel, Koriander, Pfefferminze, Pfefferminze,
Süßholzwurzel, Holzwurzel aa 10,0. Die Be-
standteile milde man!

Die Porzellan-Ofen-Fabrik
von
Louis Hartmann in Wiesbaden,
Emserstraße 75.



Alle Reparaturen auf's Schnellste und Billigste.

Ferd. Hanson,

Wiesbaden,

Telephon 225, Moritzstrasse 41,
empfiehlt

Kochherde

in jeder Ausführung,

Majolikaherde,

Koch-Einrichtungen

mit Wärmeschrank, Wärmtischen,
Spülapparaten etc.

Füll-, Regulir- und Dauerbrand-Öfen

amerikanischen und irischen Systems,

Gasherde.



Zimmer-Closets,

vollständig gerichtet, in allen Façons

Bidets

in Holz u. Schmiedeeisen von Mk. 10.50 an

in größter Auswahl bei

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13.

Spec.-Magazin für compl. Küchen-Einrichtungen.

Stiform-Brikets

von Zeche „Alte Haase“, zur Generierung in Regulir- und
Frühen Ofen vorzüglich geeignet.

Donatus-Profil-Brikets,

bestes, reinlichstes und angenehmes Brennmaterial.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17 u. Adelheidstraße 2a,

Fernspr. No. 527. 12175

Holz und Kohlen,

nur gute Qualität, liefert zu den billigsten Preisen

Carl Capito, Adlerstraße 56.

Kohlen.

Beim Eintritt in die Herbst- und Winter-Periode bringe
ich mein reichhaltiges Lager in Brenn-Materialien bestens
in Erinnerung. Insbesondere empfehle ich:

**In Kohlscheider Anthracit-Kohlen, and-
gezeichnete Qualität.**

**In englische Anthracit-Kohlen von Zeche
„Pont Henry“, vorzügliche Marke.**

**In halbfette Würfelkohlen für irische und
andere Salondöfen.**

sowie alle Sorten Ruhrkohlen von nur ersten Zechen.

Es empfiehlt sich, Bestellungen möglichst zeitig zu machen,
da im Winter voraussichtlich Mangel an Kohlen eintreten
dürfte. Ausführl. Preislisten gern zu Diensten. 12130

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17 und Adelheidstraße 2a.

Fernsprecher No. 527.

Kohlen.

Für die herannahende Heizperiode empfehle ich:

**In Belgische Auster-Anthracit der Zeche „Bonne
Espérance“, Hertha (ganzlich gefahrlöse Marke), im
Alleinverkauf, sowie**

**In halbfette Ruhrkohlen, nicht ruhend, flatter Salon-
und Zimmerbrand.**

In gewasch. Ruhrkohlen, Korn I, II und III.

In mel. und gewasch. mel. Kohlen.

In Patent-Koks für Aufheizungen.

In Ruhrkohlen v. „Alte Haase“.

**In Braun- und Steinkohlen-Brikets der besten
Zechen des Ruhrgebietes.**

ferner: trockenes Buch- und Kief. Scheitholz,

Anzündholz und Bündelholz

und stehe mit ausführlichen Preislisten gerne zu Diensten.

Th. Schweissguth,

Comptoir: Nerostraße 17. Lager: Adolphstraße 42.

Telephon No. 274. 12389

Kohlen.

Mein Comptoir befindet sich ab
1. Oktober a. cr.

Kirchgasse 29

im Hof Parterre.

Die Leitung desselben habe ich Herrn
Jean Heidecker, langjähriger Geschäfts-
führer der Firma Wilh. Kessler, übertragen.

O. Wenzel.

Aug. Külpp,

Kohlen- und Holz-Handlung. 12010

Comptoir: Fernsprecher

Hellmundstrasse 33. 867.

Patten, halbrand, per 1000 Btl. 42.-, Riegel per

Stück 30 u. 35 Btl. empfiehlt 12089

L. Debus, Kronstraße 8.

Wilh. Theisen,

Luisenstrasse 36, Ecke der Kirchgasse.

Fernsprech-Anschluss 646.

Kohlen-, Coks- und Holz-Handlung.

Gegenwärtig geeignete Zeit zur Deckung des Herbst- und Winter-Bedarfs.

Prima melirte Kohlen.

Gewaschene melirte Kohlen.

Gesiebte Stückkohlen.

Fett- Nusskohlen, Korn I, II, III.

Halbfette Nusskohlen.

Beste Anthracit-Würfel.

Eierkohlen v. Alte Haase.

Patent-Coks f. Centralheizung.

Braunkohlen-Brikets.

Anzündholz, Buch- u. Kief.-Scheitholz.

11901

47. Jahrgang. 1899.

Friedr. Marburg,
Wiesbaden, Kengasse 1,
Wein Großhandlung.

Teppiche

zu jedem Preise.

Julius Moses,

Kl. Burgstr. 11, 1.

Gardinen.

Baubüreau Fr. Frees
mit Wohnung von Hellmundstrasse 33 nach
Weissenburgstrasse 6
verlegt. 12940

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Cöpenick

Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von
Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt
für Gardinen aller Art, sichte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt
für Gobelins, Smyrna-, Velour- und
Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei
für Federn und Handschuhe.

Wiesbaden,
Bärenstr. 7, Ecke Langgasse.

Annahmestellen: 12935
Geschw. Schmitt, Rheinstrasse 57,
Jean Heinecke, Schwalbacherstrasse 32.

Frankfurt a. M., Mainz,
Schillerplatz 4, Kaiserstr. 49, Schusterstrasse 19.
Biebrich: K. Fay, Rathausstrasse.

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

**Niederrheinische
Fahrräder,**
neue und gebrauchte, von 40 Mark. Reparatur an allen
Chassis. 10968

Fr. Vetterling.
Tahlnstr. 2. Telefon 535.

Kartoffeln.
Empfehle für den Winterbedarf: Brandenburger, mag.
bonum, gelbe engl., Ruhm von Kaiser und Kaiser.
Liefere diese in nur la Boare und so billig wie jede
Concurrenz. 12886

Ferd. Alexi,
Michelsberg, Ecke Gemeindegasse.

**Bade-Bannen,
Bade-Defen,
Bade-Einrichtungen**
empfiehlt bei solider Ausfertigung billigt

P. J. Fliegen,
Ecke Gold- und Metzgergasse 37.
Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei kauft und
verkauft in Tafeln. 13176

Petitjean frères,
en gros. Filz- und Strohhut-Fabrik, en détail.
9. Taunusstrasse 9, vis-à-vis dem Kochbrunnen,
zeigen hiermit den Empfang der
neuesten Modelle in Filz-Hüten
für Damen und Kinder in allen Farben, Qualitäten und Formen, sowie Linon- und Malin-Façon
zu Fabrikpreisen

an. Wir machen ferner auf unser stets grosses Lager von Federn, Bändern, Flügeln,
Sammet, Agraffen etc. etc., wie alle ins Putzfach einschlagende Artikel aufmerksam und
wird Putz auf das Eleganteste und Geschmackvollste ausgeführt.
Hüte zum Faconniren, Farben nehmen stets an und werden solche in kürzester Zeit billigst
und prompt geliefert. 12931

E. Brunn, Weinhandlung,
33. Adelheidstrasse 33
(gegründet 1857).

empfiehlt als sehr beliebte vorzügliche Tischweine:
Weinheimer p. Flasche 50 Pf. ohne Glas,
Laubenheimer „ 60 „ „ „
Deidesheimer „ 70 „ „ „
Niersteiner „ 80 „ „ „
bei Abnahme von 12 Flaschen, einzelne Flaschen
5 Pf. mehr. 13063

Leffke & Co.
TOKAJER COGNAC
mit diesem
TOKAJER STADTWAPPEN
aus der
Ehrenkammer des Königs in Preussen
als Geschenk
anlässlich der
Kronenkrönung
1875
Verkaufsstelle
in Wiesbaden bei
Herrmann Lesemeister,
Charakter, Rheinstrasse 40.

Pilsener Bier,

Bürgerliches Brauhaus
Gegr. 1842. in Pilsen, Höchste Ausz.
empfiehlt in 1/2 und 1/4 Flaschen

F. Heim Nachf. F. Schmidt,
Flaschenbier-Handlung,
Jahnstrasse 5.

Kaffee. Kaffee. Kaffee.

Unübertroffen an Qualität sind meine naturel
gebrannten Kaffees
à Pfd. 90 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.20.

P. Enders,
Dampf-Kaffeebrennerei,
Teleph. 195. Michelsberg 32. 6720

!!Mepfel!!
Verschiedene Sorten Reinetten (Winterwaare) billig zu
verkaufen. Rah. Winterstrasse 5. 13818
Kartoffeln (belle Sorten) billig zu haben
Winterstrasse 20. 12162

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene
Mittheilung, dass ich mein **Wassergeschäft** von Webergasse 16 nach

5. Goldgasse 5,

im Hause des Herrn Wilh. Weigand,

verlegt habe. — Habe dazulast einen Laden eröffnet, um meinen werthen Kunden einen bequemeren Zugang zu
ermöglichen. Empfehle mein grosses Lager in den neuesten Stoffen aller Art. Für vorzügliche Arbeit und
in Qualität der Stoffe, sowie guten Sitz wird garantirt.

Hochachtungsvoll

Jos. Riegler, Herren-Schneider,
5. Goldgasse 5.

Motto:
Prüfet Alles u. behaltet das Beste!

Lebten Sie,
was Ihnen beliebt,
was Ihrer Gesundheit und Ihrem Magen
am besten bekommt. Beachten Sie das obige Motto und
schicken Sie niemals auf nachlässige Bedienung. Prüfen Sie
selbst.

Kneipp's
Kräuter-Magen-Liquenr.

Derselbe ist, bezüglich seiner Wirkung, äusserst empfohlen und
bedarf deshalb der weitestgehenden Bekanntschaft nicht. Der Preis
pro Liter beträgt 1 Mark 2.— für Flasche und Bismuthkapseln
bei Abnahme entsprechend billiger. 10132

Wilh. Wolf,
Weinhandlung und Liqueur-Fabrik,
40. Karlstrasse 40.

die 1/4 Flasche
Beste Marke
COGNAC
gegründet
1844
von
H.J. Peters & Co. Nachf.
Cöln.
Cognac Naturel
Mk. 4.00 pr. 1/4 FL.
empfiehlt 12947

Adolf Genter, Bahnhofstrasse 23
(Frz. Blank's Nachfolger).

Edm. Jacobi's Kräuter-Liquenr Schmeckt vorzüg-
lich.
Edm. Jacobi's Kräuter-Liquenr Trägt zur Ver-
besserung bei.
Edm. Jacobi's Kräuter-Liquenr Stärkt den
Magen.
Edm. Jacobi's Kräuter-Liquenr Bewährt sich seit
Jahren.
Edm. Jacobi's Kräuter-Liquenr Ist in den best.
Geschäften der
Gründe zu haben.
In Wiesbaden bei Herrn: Gebr. Born, Wilhelm
Kunze, Heinrich Neef, J. Rapp Nachf.,
Ed. Schierl.
General-Vertreter: Emil Ruppert.

Diners, Soupers,
Ueberrahme ganzer Essen bei Hochzeiten und
Festlichkeiten liefert prompt 12948

Herrmann Lesemeister, Koch,
Delicatessen- und Assortiments-Geschäft,
1. Moritzstrasse 1. 1. Moritzstrasse 1.

47. Jahrgang. 1899.

ist seit 1852 das

Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Fließend geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raums

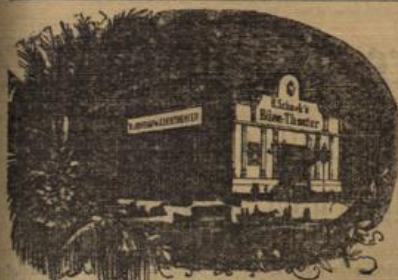
Goldbergstraße 14 zwei fein möbl. Stagen mit
Rüchen sofort billig zu vermieten.

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 483. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 15. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.



Gegenüber der Stadthalle. Mainz. Prachtbau. Continental-Eden-Theater.

Direction: R. Schenk.
Geöffnet phantastisches Stadttheater der Welt,
ca. 2000 Personen fassend.
Sonntag, den 15. Oktober:
2 Monstre-Vorstellungen. 2
Auf die
4 Uhr. 8 Uhr.
Sollte das gesamte Publikum der Umgegend
aufmerksam gemacht.

Schöne u. Kinder Nachmittags halbe Preise.
Besondere Attraktion des Dr. Schenk, gen.:
Der moderne Cagliostro.
Der Cagliostro. — Sahr und Magistrol.
— Nach dem Leben. — Sahr und Magistrol.
— Die wunderbaren Tadeln. — Sahr und Magistrol.
Eine Reise durch das Ungeheuerliche.
Hauptstadt mit den wunderbarsten Ecken.
Aerolitha?? Ein fideles
Die räthselhafte Gefängnis.
Nachtwandlerin.

Japanisches Schattenspiel.
Gefühlsvolle Spezialität des Directors Schenk.
Die hübsche amerikanische
Gefühls-Tänzerin.
Im Feuer- und Lichtermeer.
Der goldene Schmetterling. 2) Veränderte Ecken.
3) Monstros. 4) Epigramm.

Serpententanz in der Luft.
Die herrliche Gallerie lebender
Kolossal-Gemälde
nach Kunstwerken moderner Meister, welche bei
der jüngsten Ausstellung des Eden-Theaters in Buxtehude
in ihren Wänden im Reich der Welt, des Königs von
Kolumbien vom Director Schenk vorgeführt wurde.

Im Traumlande.
Wasserfeste in märchenhafter Pracht und
Bühnenkunst.
1) Reizende Wasser-Geschehen. 2) Orient. 3) Nordpol.
Der Diamant-Palast.
Decorationen aus dem Theater der St. Petersburger
Hoftheater-Water, sowie Ober- u. Gasse-Dreien und
Gartengasse-Berlin.
Cokette von Camille-Perlin, Schwanen-Berlin.
Preise der Plätze:loge III. 2. — Parquet III. 2. —
I. Rang III. 1.50, II. Rang III. 1, Gallerie 50 Pf.
(No. 33125) F 3

Wir gestatten uns hiermit,
alle Blumen-Liebhaber
(Damen wie Herren) zu der heute
Sonntag, den 15. Oktober cr.,
stattfindenden kostenlosen

Besichtigung
über 40 Morgen grossen, jetzt noch
in vollem Flor stehenden
Gärtnerei-Anlagen (blühenden Blumen etc.)
der Firma Goos & Koenemann in Niederwalluf
ergeben zu lassen.

Die Führung hat der uns befreundete dortige Gärtner-
Verein „Flora“ übernommen und wird allen theilnehmenden
Damen zur Erinnerung an diese Besichtigung ein geschmack-
volles Blumen-Arrangement seitens des Gärtner-
Vereins zum Präsent gemacht.
Nach der Besichtigung gemütliches Zusammen-
sein im Gartenfeld. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Der Vorstand des

Vereins „Wiesbadensia“.
NB. Gemeinsame Abfahrt (auch bei weniger günstiger
Witterung) 2 Uhr 30 Min. Rheinbahn (Sonntagsabteil 30 Pf.)

Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator. 18405
Geschäfts-Lokalitäten:
47. Friedrichstrasse 47.

Gebrüder Rauh
Gräfrath bei Solingen.
Stahlwaarenfabrik.
Versandhaus I. Ranges.
Zeichnung halbe natürliche
Größe. Länge
der Kette 36 cm.

30 Tage zur Probe
Verleihen wir eine hochfeine, kräftige, solid gearbeitete Nickelkette
No. 1800, wie Zeichnung, mit Compas, modernem Fügen, zum Preise
von nur **Mk. 1.40 franco.**
Nichtgefallendes nehmen wir zurück, mithin jedes
Risiko für den Betheiler ausgeschlossen.
Versand per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Bitte, verlangen Sie umsonst und portofrei
den letzten erschienenen neuen Prachtcatalog
mit weit über 1500 Abbildungen von: Tisch-
messer u. Gabeln, Taschenmesser, Kesselmesser,
Gemüsemesser, Alpaca- und Britannia-Kücheln,
Scheren, Gärten- und Nebenscheren, Pferde-
scheren, Querschneidmaschinen, Bügeln,
Häutchenmaschinen, Zerkleinerer, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen,
Staubsaugmaschinen, Zerkleinerer, Zerkleinerer,
Kocher, Rührer, Back- u. Bräunemaschinen, Barbe-
n und Haarbürsten, Kammern, Revolver, Jagdgewehre, Tisch-
schläger, Zylinder, Wasserbomben, Feuerzeuge, Werkzeuge u. Werk-
zeugmaschinen, Modell-Dampfmotoren, Gold- u. Silberwaaren, Herren-
u. Damenreife, Brochen u. Korbwaren, Uhren u. Uhrenwaaren,
Wästen, Spargelbänder u. Schürzen, Leberwaaren, Kämme, Bürstenwaaren,
sowie viele sonstige Neuheiten.

Leihbibliothek.
Neben vielen anderen Werken wurden in letzter Zeit
folgende Bücher aufgenommen: Böhlau, Halbes — Stratz,
Moullans — Schobert, Gemische Gesellschaft — v. Wol-
zogen, Dritte Geschichte — Maupassant, Vater Milon —
Bernhard, Schloss Josephthal — Zapp, Elton — Wil-
brandt, Sänger — Provost, Liebeswahn — Strijenski,
Memoiren der Gräfin Petzka — Jensen, Um die Wende des
Jahrhunderts — Boy-Ed, Zwei Männer — Halberg, Vieles
um Eins — Alexander, The cost of her pride — Tennyson,
A memoir by his son — Harraden, The Fowler — Haggard,
Swallow — Doyle, A quest — Lyall, Doreen — Gyp, Les
femmes du colonel — Maupassant, Le pere Milon — O'Neil.
An fond du gouffre — Loti, Reflets sur la sombre route —
Coppé, A voix haute — Zola, La fécondité. 18975

Feller und Gecks,
Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 49.
Nur für Wiederverkäufer
Neujahrs- & Glückwunsch-
Karten in grüster Auswahl
(Sechsteilen)
zum billigsten Fabrikpreis. 14026
Papierwaaren-Fabrik & Druckerei
Joh. Altschaffner
Telephon 166. 28 Hermannstrasse 28.

Lorenz Petry,
Mauritiusstrasse 7. Mauritiusstrasse 7.
Chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist.
Gegründet 1874.
Lieferant Kgl. und Communal- und Privat-Kranken-Anstalten.
Special-Werkstätte
für Orthopädie und künstliche Glieder.
Bruchbandagen, Leibbinden.
Alle Verbandsgegenstände u. Gummiantelagen
in nur erster Qualität.
Lager in Taschen-Messern und Scheeren
Reparatur-Werkstätte u. Schleiferei. 5727
Für Herz-, Nerven- und Unterleibsleiden
geradezu unentbehrlich. Anzahllich vielfach empfohlen.
Auch für Touristen sehr geeignet.

Noelle's drehbare Gummibandsätze.
Sie verhüten durch centrale Befestigung eine
Erschütterung des Körpers, bewahren vor vorzeitiger
Ermüdung, daher Gesunden und Kranken eine grosse Annehmlich-
keit. Elastischer, geräuschloser Gang. Schießsaufen durch
Drehvorrichtung umgibt. Zahlreiche Zeugnisse
und Prospekte zu Diensten. Alleinverkauf für Wiesbaden:
Peter Bieher, Oranienstrasse 19.
Für Damen!
Elegante und reichhaltige Damenhüte billig abgegeben
Philippstrasse 46, Part. rechts. 14038

Fritz Strensch,
Königsplatz 39, gegenüber dem Storch.
Gepielte meine selbstverfertigten Handschuhe,
elegantem Schnitt, saubere Arbeit, dehnbares
Gewebe, Garantie für jedes Paar. Handschuhe nach Maß.
Grosse Handschuh-Fabrikerei und Häuberei. 13816

Saararbeiten, 14024
Perücken, Schmelz, Böpie, einzelne Theile u. aus prima
Haaren werden unter Garantie u. sorgfältiger Arbeit zu billigen
Preisen angefertigt. Besonders empfehle für ältere Damen Arbeiten
aus naturgetreuen und weichen Haaren; dieselben behalten im Tragen
ihre schöne natürliche Farbe, ohne trüb nach grünlich zu werden.

C. Brodtmann, Friseur ans Bich,
3. Zahnplatz 3, 1. Etage, neben Gold-Sapell.
Frage: Wie schneit man sich am besten gegen
kalte und feuchte Hälse?
Antwort: Jedem von W. Kahlmann's
Charpie-Goldwoll-Sohlen in seinen
Schuhen trägt!
Bequemen Gang garantiren diese Sohlen, da
sie weich sind, sie fangen alle Feuchtigkeit auf und
liegen absolut fest im Stiefel.
Preis pro Paar 50 Pf. 13850
Alleinige Verkaufsstelle ist:

Wilh. Heckelmann, Schuhmachermeister,
Wiesbaden, Kerkstrasse 20.

Bei Bedarf von Musikinstrumenten und Saiten
empfiehlt es sich auch die Preisliste von
A. Osmanek,
Markenkirchen i. S.
kostenlos senden zu lassen. (La 2413) F 108

Bettunterlagestoffe
Irrigatoren von Mark 1.50 an,

Verbandswatten und Binden,
sowie alle Artikel zur Krankenpflege in nur besten
Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt die 13567

Germania-Drogerie
von Apotheker C. Portzehl,
Rheinstrasse 55.

Vorzüglichster Besteckputz.
Wolf's Emailputz
Anerkannt das Beste zum Reinigen und Erhalten
der Kochgeschirre, sowie aller Küchengeräthe.
Es haben in allen Haushaltungen sich als Essgeschirre
Alleiniger Fabrikant A. L. Wolf, Stuttgart.

Berlin, Neugebäude 91.
Dr. J. Schanz & Co.
Patente
streng recht, billig, sorgfältig. An- und Verkauf v. Er-
findungen. (C 1659) F 175

Flugblatt No. 121.

Warum glauben Sie, was Ihre Kirche lehrt?

Eine Mahnung zur Selbstprüfung an die Gläubigen,
auch gut und nützlich zu lesen für die, welche nicht glauben.

Mein Flugblatt No. 101 hat sich an diejenigen Kirchenangehörigen gewandt, welche die Lehren der Kirche nicht mehr glauben, — hat sie im Namen der Aufrichtigkeit darauf hingewiesen, daß ihr richtiger Platz nicht mehr in der Kirche ist, — hat sie im Namen der Wahrheit gemahnt, ihre Erkenntnis nicht durch den Mantel der Thorheit zu verbeden, nicht mehr öffentlich Träger und Stützen von Meinungen zu sein, die sie als irrig selbst innerlich längst verworfen, — hat sie daran erinnert, daß Menschenwürde und Mannesehre gebieterisch verlangen, für die eigene Ueberzeugung ohne Rücksicht auf die Konsequenzen einzutreten. **Ich habe sie damit an ihre sittlichen Pflichten erinnert, daß ist mein menschliches Recht und ist meine sittliche Pflicht** — wenn Leute, die sich für sie bittere Wahrheiten nicht gerne sagen lassen, mich mit ihrem Hass beehren, so weiß ich das zu tragen und tröste mich in dem Gedanken, daß die Wahrheit noch niemals ein allseitig wohlgestimmter Gast und selten eine angenehme Mahnerin war. — Wenn nun aber auch Gläubige sich durch Flugblatt No. 101 verletzt gefühlt haben sollten, was allerdings nur aus einer der mir gewordenen Zuschriften die größtentheils das von mir gesprochene offene Wort freudig begrüßten) zu erraten ist, so sind sie durchaus im Unrecht: Hohn und Spott können verletzen, wenngleich sie gegen bewusste Niedertracht gute und empfehlenswerte Waffen sind — aber eine **ehrliche Ueberzeugung** verhöhne und verspötte ich nie, ich achte sie wie die eigene christliche Meinung — **nur halte ich es für mein unantastbares Recht, das ich mir von Keinem verkümmern lassen werde, auch die ehrlichen Meinungen anderer zu bekämpfen, wenn ich sie als falsch und schädlich ansehen muß.** In dieser Erwägung wende ich mich heute

an die Gläubigen in den Kirchengemeinschaften.

Ich sage Ihnen, Männer und Frauen, die Sie wahrhaft gläubig sind: Ich misshaße Sie wegen Ihres Glaubens **nicht**, ich weiß aber, daß Ihr Glaube falsch ist — ich weiß, daß dieser Glaube Ihnen und der Gesellschaft schadet — und ich weiß, daß ich Ihnen für Ihren Glauben etwas Besseres bieten kann, das Sie glücklicher macht. Das Beste zu berichten, fordert die Wahrheit — den Einzelnen und die Gesamtheit vor Schäden zu schützen, ist Menschenpflicht — und wer einen Menschen glücklicher machen kann, sollte der und muß der es nicht versuchen? — **Ich möchte Ihnen also Ihren Glauben nehmen**, nicht aus Bosheit, nicht aus persönlichem äußeren Interesse (— Sie wissen, daß ich dafür keinen Lohn außer Anfeindungen ernte —), auch nicht durch schätliche oder vergiftete Waffen, sondern in dem Bewußtsein und dem Bestreben, Ihnen Gutes zu bringen, aus dem Gefühl der Pflicht heraus und durch das Mittel vernünftiger Ueberlegung. Zu dem Zwecke frage ich Sie:

Warum glauben Sie, was Ihre Kirche lehrt?

1. Die Keime Ihres Glaubens sind durch Unterricht und Erziehung in Sie hineingelegt.

Prediger, Lehrer, vielleicht auch die Eltern haben Ihnen bestimmte Glaubensvorstellungen beigebracht. Sie mochten diese Vorstellungen zu Ihren eignen, weil Sie zu Ihren Erziehern Vertrauen hatten. Wenn Sie einmal gefragt haben, woher denn Ihre Erzieher wußten, daß es so sei, wie man Sie lehrte, dann hat man Ihnen gesagt: Es steht so in der Bibel; — oder wenn in der Bibel steht, ist wahr aus dem und den Gründen, vor allem und in letzter Linie deshalb, weil ihr ganzer Inhalt auf die Offenbarung Gottes zurückzuführen ist. — Sie glauben also damals nur der Autorität anderer: Ihre Erzieher waren Ihnen Autorität; hinter dieser stand die geglaubte Autorität der Bibel, die wiederum in der geglaubten Autorität Gottes begründet war.

2. Glauben Sie jetzt als Erwachsene auch noch das, was Sie glauben, deshalb, weil Ihre Jugenderzieher es sie so lehrten und weil es so in der Bibel steht?

Wenn der Mensch selbständig denken kann, pflegt er sich Rechenschaft zu geben über alle seine Vorstellungen, er begnügt sich nicht mit den Behauptungen anderer, er will selbst prüfen, er will selbst verstehen. Er wendet sich an seinen Verstand, er betrachtet seine Erfahrungen, er befragt sein Gefühl, — und seine Vernunft, d. h. die Summe aller geistigen vernünftigen Kräfte, stellt dann aus der Gesamtheit der Beobachtungen eine Meinung zusammen, die zur Ueberzeugung wird. — **Haben Sie, Männer und Frauen, die Sie glauben, haben Sie, um Ihren Glauben vor sich selbst zu rechtfertigen, Ihren Verstand, Ihre Erfahrung, Ihr Gefühl über Ihren Glauben zu Rate gezogen?**

a) Was sagte Ihnen Ihr Verstand?

Zunächst müssen Sie sich eingestehen, daß Sie mit Ihrem Verstand die meisten von Ihren Glaubensvorstellungen nicht zu fassen vermögen. — Liegt das vielleicht an einer Beschränktheit Ihres Verstandes? Keineswegs, denn den mit dem größten Verstand begabten Gläubigen und Ungläubigen ist es von jeher gerade so ergangen, und sie konnten den Glaubensinhalt mit ihrem Verstande nicht begreifen. Ist nun darum schon etwas nicht wahr, weil unser Verstand es nicht zu fassen vermag? Nein, aber der Verstand sagt uns ganz genau, was wahr sein kann und was nicht wahr sein kann. Er sagt uns von so ziemlich allen irdischen Glaubensvorstellungen, daß sie nicht wahr sein können: er sagt uns z. B., daß die Bibel nichts anderes als Menschenwort ist, daß es einen solchen Gott, wie die kirchlichen Bekenntnisse ihn lehren, nicht geben kann, und er sagt weiter, daß alles, was von dem Glaubensinhalt nur auf dem beruht, was nicht wahr sein kann, gleichfalls nicht wahr ist. Genau dieses sagt Ihnen, die Sie glauben, auch Ihr Verstand — und doch glauben Sie — wie kommt das? Es ist nur so zu erklären, daß Sie das nicht für maßgebend halten, was Ihnen Ihr Verstand sagt. Warum halten Sie Ihren Verstand nicht für maßgebend? Hat die Erfahrung Sie gelehrt, daß ihm in Sachen des Glaubens nicht zu trauen ist?

b) Was sagt Ihnen Ihre Erfahrung in Sachen des Glaubens?

Ich will Sie nicht um Ihre wissenschaftliche Erfahrung befragen, die beweist uns allen, daß wir genau das als nicht wahr verworfen müssen, was der Verstand als nicht sein können erkennt. Ich frage Sie um Ihre persönliche Glaubenserfahrung, beispielsweise über die Beziehung des von Ihnen geglaubten allmächtigen und gerechten Gottes zu Ihnen und der Menschheit. Haben Sie erfahren, daß das Ohr dort oben jemals hörte, wenn der kummelnde Menschenmund in heiligem Gebet sich zu ihm erhob? Haben Sie erfahren, daß das Herz dort oben sich erweichen ließ, wenn eine bedrückte Seele hier in Schmerz und Verzweiflung sich wandt? Haben Sie erfahren, daß Ihr Gott es hinderte, wenn Gewalt und Unrecht schuldlose Schwachheit und Recht in den Staub zu treiben unternahm? Haben Sie erfahren, daß Ihr Gott der Bosheit Einhalt that, wenn sie das Gute menschenlos worden wollte? Wenn Sie dies erfahren zu haben meinen, haben Sie für diese Meinung einen andern Grund als eben Ihren Glauben, daß es so war? **Nein!** — Ist es nun vielleicht Ihr Gefühl, das Sie den Verstand verwerfen und die Erfahrung in einem bestimmten Sinne deuten läßt?

c) Welche Stellung nimmt Ihr Gefühl in Ihrem Glauben ein?

Sie erkennen mit allen die Unmöglichkeit, das Warum des Menschen und der Welt zu begreifen: Sie fühlen sich hilflos gegenüber den nie zu beantwortenden Fragen: woher, wohin, wozu alles — als ruhenden Bol umklammert Ihr Gefühl, wie das Gefühl der Menschen es schon vor Jahrtausenden gethan, den Begriff **Gott**, es beruhigt sich im Gedanken an seine Allweisheit, die für Menschen nicht zu errathen sei. — Sie sehen, wie hier vieles geistlich und gethan wird, was nicht geschehen und gethan werden sollte: Ihr Gefühl leidet unter dem Gedanken des Unrechts, es beruhigt sich im Gedanken an **den gerechten Gott**, den himmlischen Richter. — Sie machen aber auch an sich selbst die Erfahrung, daß Sie tagtäglich in Gedanken, Worten und Werken nicht so sind, wie Sie sein sollten: Sie fühlen sich davon bedrückt, Sie fühlen trotz Ihres guten Willens, daß Sie sich nicht von dem frei halten können, was nicht sein soll: das Gefühl der Schuld gegenüber Ihrem gesankten Gott, die Empfindung, daß Sie immer neue Schuld an sich laden, das Gefühl der Unmöglichkeit, diese Schuld selbst führen zu können — das läßt Sie mit Freuden eine Vorstellung ergreifen, die die Last in Ihnen scheinbar stillt, **weil sie eigene für diesen Zweck geschaffen ist: die Vorstellung von der Gnade Gottes und der Erlassung.** **Männer und Frauen, die Sie wahrhaft glauben, hier liegt der tiefste Grund Ihres Glaubens!** Der Verstand straft den Glauben Lügen — die Erfahrung straft den Glauben Lügen — aber Ihr Gefühl der Schuld beruhigt sich im Glauben, und darum glauben Sie! Sagen Sie doch, würden Sie entgegen dem Verstand und der Erfahrung glauben, wenn Sie nicht das Gefühl des

Sünde in sich hätten? Würden Sie noch glauben gegen Verstand und Erfahrung, wenn man Ihnen beweisen könnte, daß es eine Sünde im Sinne der Kirche überhaupt nicht gäbe? **Nein und nochmals Nein!** Wenn also Ihr Glaube bloß auf dem Gefühl, vor allem auf dem Gefühl der Sünde beruht, ist dann dies Gefühl der Sünde von solchem Gewicht und solcher Wichtigkeit, daß es den Ausschlag für Ihre ganze Welt- und Lebensanschauung geben darf?

4. Hören Sie, Männer und Frauen, die Sie glauben, hören Sie, was die Vernunft über die kirchliche Sünde sagt?

Sie sagt **also:** Die Sünde ist nicht, wie Ihr Glauben meint, eine Macht für sich, die die Menschen zum Bösen antreibt — nicht eine Macht, die alle Not und alles Elend hier auf Erden verursacht hat, wie eine andere Macht, die göttliche, nach Eurem Glauben als die Schöpferin alles Guten und alles Glückes gedacht wird. Es ist ein Irrtum von Euch, daß in der ganzen Welt wie im einzelnen Menschen zwei Mächte miteinander streiten, als Personen Gott und Teufel, als Principien Gut und Böse oder das Gute und die Sünde genannt. Armer Mensch, der Du glaubst, ein Spielball in den Händen dieser zweier Gewalten zu sein, unfähig dem Guten zu folgen, verantwortlich für das, was die Sünde aus Dir macht!

Armer Mensch, der Du das Bewußtsein von Deiner eignen Verfallsfähigkeit nur dort noch anrecht erhältst, wo Du zu lägen hast für das, was Du thun mußt! Armer Mensch, der Du geleitet worden bist, Deine menschliche Natur als sündig zu betrachten, alle Regungen Deiner Natur als die Wirkungen des Bösen anzusehen — der Du geleitet worden bist, Dein Fleisch zu töten, Deinen Leib zu töten und zu erlösen alle Begierden, die die Natur in Dir aufkommen läßt! — Höre uns zu, Du Armer, es gibt keinen Gott, der so niederrückig wäre, eine so elende Welt, wie sie in Deiner Vorstellung lebt, und so erbarmungsbedürftige Wesen, wie Du es sein mußt, zu schaffen — es gibt keinen Teufel, der Dich zum Bösen treibt, es gibt im ganzen Weltall keinen Kampf zwischen den Principien des Guten und Bösen, weil es diese Principien nicht gibt — nein, es gibt nicht **die Sünde**, vor der Du Dein Leben lang zitterst, sie ist ein böses Verstand, geschaffen aus Verknüpfung der menschlichen Natur und hinführend zur Unnatur! Zu der Natur ist nichts Böses, ist keine Sünde, es ist Alles in ihr gut, es ist Alles so, wie es sein muß und sein soll nach den ewigen Gesetzen, die in ihr wirken. — Nur der, welcher sich und die Welt für etwas Fertiges hält, kann zu der Meinung kommen, es seien in ihm und im Ganzen zwei Principien thätig — wer aber sich und die Welt für etwas **Werden**des ansieht, der erkennt, daß es sich überall nur um einen Kampf zwischen Thätigkeit und Bewegung handelt, daß das Träge und Bewegende an sich gleich gut ist und nur durch uns, die Zuschauer und Mitwirkenden an Thätigkeit und Bewegung, an einer Weltfalschheit zu werden pflegt, die mit den Menschen und Dingen sich ändert. Wenn Du nun, Du Armer, diese Gedanken mitdenkst und von ihrer Wahrheit Dich überzeugst, wenn Du siehst, daß ein Tragbild Dich schreckt, wirst Du dann nicht froher Dein Leben hindringen? Wirst Du dann nicht wissen, daß Deine sogenannte sündige Natur keine Schuld auf Deinen Nacken legt, daß Du dann auch keine Schuld zu sühnen hast und eine Erlösung nicht brauchst, nicht brauchst einen himmlischen Heiland, nicht brauchst eine irdische Kirche mit ihren Gnademitteln? Du selbst bist Du dann genug, ein Mensch, dem freies Denken und eignes Fühlen das Erdendasein zeigt als einen herrlichen Aufschwung aus des Unübersichtlichen Entwicklungslauf!

5. Doch auch die Vernunft kennt eine Sünde, eine Schuld und eine Sühne.

Männer und Frauen, die Sie gläubig sind, auch wir Ungläubigen kennen eine Sünde: diese Sünde ist nicht ein Handeln gegen den „großenbarten“ Willen eines Gottes, nicht ohne Weiteres das Handeln gegen staatliche und bürgerliche Gesetze, auch nicht ohne Weiteres das Handeln gegen gesellschaftliche Einrichtungen und Sitten — wir nennen Sünde jedes Thun, welches wider besseres Wissen mit dem Gefühl der Schuld geschieht — es gibt keine Sünde außer **der**, mit dem Gefühl des Unrechtthuns, mit dem Bewußtsein der Schuld irgend eine That zu begehen. Nicht an das Object der Handlung, sondern an die Gesinnung des handelnden Subjekts legen wir den Maßstab der Beurteilung an. Wo Sünde ist, da ist also auch für uns das Gefühl der Schuld — und wo eine Schuld ist, da fordert unser ganzes menschliches Empfinden eine Sühne, eine Sühne aber, die nicht, wie die kirchliche Anschauung es predigt, von anderen, sondern allein von dem geleistet werden kann und darf, der die Schuld auf sich geladen hat. Die Sühne aber für die Sündenschuld, die jeder Schliche in sich findet, wenn er ernstlich seine Gesinnungen prüft, besteht nicht in irdischer oder jenseitiger Strafe, nicht in Reuen, Fasten und Kasteien, nicht in frommen Wünschen und nicht in toter Reue, nicht in Trauer und Thränen über seine Fehler, sondern in dem ethischen Willen und dem unermüdbaren Streben, **besser zu werden**. „Gehe hin und sündige hinfür nicht mehr!“ sprach der Verdächtige von Kajareth, das will sagen: Sünde sühnt man, indem man nicht mehr sündigt! — Sie, Männer und Frauen, zu denen ich hier spreche, Sie finden sich mit Ihrer Sünde und Ihrem Schuldgefühl ab, indem Sie glauben, daß ein Anderer für Sie gesühnt hat — wir Ungläubigen überwinden Sünde und Schuld, indem wir als unsere eignen und einzigen Richter uns die Aufgabe stellen, hinfür Sünde und Schuld immer weniger möglich zu machen — eine Aufgabe, die wir nicht als Strafe empfinden, sondern als eine Arbeit, die uns Lebensfreude gibt und das Leben lebenswerth macht!

6. Männer und Frauen, die Sie wahrhaft glauben, ich möchte Ihnen Ihren alten Glauben nehmen, — Ihnen nehmen die Form, das Kleid, die Fesseln, den Zwang des Altens! All die hohen Gedanken, als das Erhabene, Wahre, Schöne, was unter der Oberfläche des alten Glaubens verborgen lag und verborgen liegt, das sollen Sie behalten, das haben auch wir in unserm „Unglauben“ — aber gereinigt von seinen Schladen, erdärmt von geläutertem Empfinden, erweitert durch ungetrübtes Denken. Ja, fragen Sie uns nach unsern Vorstellungen über der Welten Lauf und die Art der Geschicke: wenn wir auch keinen allmächtigen und allweisen Gott in einem Himmel verehren, so berühren unsere Gedanken sich doch mit dem Wirken allweiser Allmacht, wir erkennen uns als Trophäen ihrer Lebensweise, durch nichts geschieden von ihr als durch unsere Endlichkeit! — Fragen Sie uns, ob nicht auch unsere Seele darfst nach Ruhe, Frieden und Erlösung: wenn wir auch nicht zerknirscht im Stande seien und Gnade, Hilfe beifügen von oben her, so ist doch unser Inneres erfüllt von tiefem Sehnen, abzulegen alle Unvollkommenheiten, erfüllt von dem Bestreben, unsre Herzen rein zu waschen nicht im Blute eines Andern, sondern durch eignes Wollen und durch eignes ethisches Bemühen! — Fragen Sie uns, ob wir eine der Tugenden hinstellen, die die Menschheit ehren und glücklich machen: wir wollen diese Tugenden nicht als äußeres Gezeig der Menschen aufgezogen wissen, wir wollen, daß sie als innere erkannte Wahrheiten zu unübertrebbaren Normen unser Gedanken und Handlungen werden! — Ja, Männer und Frauen, die Sie glauben, Sie vermögen uns nichts Höheres und Schöneres zu nennen, was außer „Unglaube“ nicht hätte — Sie vermögen uns kein ewiges Ideal anzugeben, das wir Ungläubigen nicht zu erreichen streben! Wer Ohren hat, zu hören, der höre! 14094

Wiesbaden, Weidenburgstraße 1, 13. Oktober 1899.

Georg Welker, Prediger.

Loesch's Weinstuben

4. Spiegelgasse 4.

Verzapse von heute ab einen ausgezeichneten 14081

selbstgekelterten
Most
per Glas 30 Pf.

Gleichzeitig empfehle ich meine vorzüglichen Schankweine,
Weisswein, per Glas 25 u. 35 Pf.
Rothwein „ „ 40 Pf.

Loesch's Weinstuben

4. Spiegelgasse 4.

12 Bl. Große Obstsalaten bei 10 Pf., 11 Bl. neue Maronen, ertragr. 25 Pf. 85 „ Neue Mandeln, Rosinen u. Zaitanen. Grabschulr. 3. J. Schaab, Möderstr. 19. 14078

11 Die feine beste Rosenwasser (10 Pf. 10 Pf.) 14087

Gut Rode u. Lohr-Rode u. zu d. Brunnstraße 12, 1. 14087

Kartoffeln (Magnum bonum)

Wt. 4.20 per 100 Rilo frei Haus und alle Sorten feinstes Tafel- und Wirtschaftskartoffeln liefert 14119

R. W. Müller, Riebershausen.

Magnum bonum-Kartoffeln (Magnum) und malterreich, bei W. W. Weck, Riebershausen, Heilstraße 12.

Hotel zur Krone,

Heinrich a. Rh.

Hiermit zur gef. Kenntniss, dass ich seit 1. März a. e. mein Café-Restaurant und Conditorie in meinen neuerbauten **Glas-Pavillon**, direct am Rhein, eröffnet habe. Empfehle vorzögl. Restauration zu jeder Tageszeit bei täglich abwechselnden frischen Speisen nach der Karte.

Reine Weine, ff. offene Biere

(Münchener Spatenbräu u. hülles Export).

Zugleich erlaube mir, meinen **Hotel-Saal** für Vereine, Gesellschaften, Kaffee- und Tanzabende in freundliche Erinnerung zu bringen.

B. Müller-Anthes, Besitzer.

Hotel des deutschen Radfahrer-Bundes.

Trinkfertige sterilisirte Milch

nach **Professor Dr. Soxhlet** für Kinder, zum Haus- und Kur-Gebrauch, sowie sterilisirten süßen Rahm

stets frisch zu haben bei 14077

August Engel,

Hauptgeschäft: Zweiggeschäft:

Tannusstrasse 12-16. Wilhelmstr. 2, Ecke d. Rheinstr.

Kartoffeln.

Magnum bonum,

Mäuschen-Kartoffeln,

Englische Kartoffeln,

nur prima Qualitäten, liefert billigst jedes Quantum frei ins Haus 13895

P. Enders,

Telephon 195. Michelsberg 32.

Kartoffeln u. Bienen, gute Sorten, zu verl. Heilstraße 22.

Hotel Nonnenhof.

Heute und morgen Sonntag Abend: **Espanjan**

(auch außer dem Hause).

Flaschenbier

aus der

Mainzer Actien-Bierbrauerei

empfiehlt in der anerkannt vorzüglichen, garantirt reinen Qualität in heller und dunkler Farbe

Wilh. Hohmann,

Wiesbaden,

Sedanstrasse 3. Telephon 564.

Das Bier ist in allen durch Plakate

kenntlich gemachten Ver-

kaufsstellen zu erhalten.

Weitere Verkaufsstellen werden gesucht,

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden

Rabatt. 14084

Das Publikum wird gebeten, genau auf

obige Schutzmarke und die Bezeichnung

„Mainzer Actienbier“

zu achten, da in letzter Zeit häufig

Täuschungen vorgekommen sind.

Gette Sommerliche Gänge 60 Pf. u. 80 Pf. verlobet

Dom. Sonntag d. Ruffertin. 14095

billig zu verkaufen Villa

Herzogstr. 15.

6. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 483. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 15. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

(Abdruck verboten.)

Die deutsche Sprache im Sport.

Von Georg von Goltz.

Es ist in den letzten Jahrzehnten im deutschen Vaterlande gar Vieles anders und meist auch besser geworden. Das trifft namentlich in sprachlicher Beziehung zu. Seitdem wir dank der großen Zeit von 1870/71 wieder gelernt haben, auf unser Deutschthum stolz zu sein, haben die Bestrebungen, auch deutsch zu sprechen und zu schreiben, in immer weiteren Kreisen Freunde und Anhänger gewonnen, und mit dem Wust von Fremdwörtern, der aus den trauigen Zeiten der Zerrissenheit Deutschlands her unsere Muttersprache überwucherte und verunstaltete, ist zu einem guten Theil aufgeräumt worden. Im Hec wie in der Pflanze, in der Verwaltung, dem Mediziner, in Kunst und Wissenschaft hat man an Fremdwörtern ausgemerzt, was sich durch passende deutsche Ausdrücke ersetzen ließ. Auch im Lausmannlichen und industriellen Bereich beginnt man in gleicher Weise vorzugehen.

Nur in einer Form des öffentlichen Lebens beharrt man noch immer trotz aller Mahnungen und Angriffe auf dem Lausag der Fremdwörter. Das ist der Sport. Doch nicht jeder Jüngling derselben verdient diese Anklage. Mit Beschuldigung kann man vielmehr feststellen, daß im Lausfahren sowohl wie im Rudern sich längere Zeit bereits eine sprachliche Reinigung Platz gegriffen hat, die zu den besten Bestimmungen berechtigt. Anders liegt die Sache im Rennsport und in allen Lauspielen. Hier wimmelt es noch in einer Weise von Fremdwörtern und unverständlichen Ausdrücken, daß man nur zu oft in den Unterhaltungen wie in den Berichten auf ein Räuberwörterbuch stößt, das von einem Laien nicht verstanden werden kann. Wir wissen recht wohl, daß im Sport die englischen Ausdrücke, die ihm vom Vaterland des Sports, England, anhängen, nie und nimmer ganz zu vertilgen sind. Manche Fremdwörter scheiden sich ja überall ein, und man wird den farbentragenden Studenten, wenigstens in den Kreisen der Hochschulen, immer Conculcudenten nennen. Aber dort, wo es leicht möglich ist, an Stelle der fremden Brocken unsere herrlichen deutschen Lausie zu setzen, da sollte es doch geschehen.

Daß der Rennsport, wie der Sport der Lauspiele, noch immer in den alten Geleisen fährt, daran trägt nicht nur die wenigsten die Faspresse die Schuld. Früher unterlag auch die Tagespresse dem gleichen Vorwurf, und es sind nur wenige Jahre vergangen, daß der Redacteur einer größeren Zeitung, der allerdings in seinem Leben nie einen Rennplatz gesehen hatte, den klassischen Ausdruck hat: „Der höchste Keel ist schon unter Sportlerhand; wie der die Sache versteht, ist großartig. Der liefert uns manndliche Berichte, die so sportlich geschrieben sind, daß sie in der ganzen Redaction Reiner — versteht!“ Die Zeit, in der solche Sportberichte möglich waren, ist Gott sei Dank vorüber. Die Tagespresse ist sich wieder ihrer Aufgabe bewußt geworden, Alles so zu schreiben, daß es auch der einfache Mann verstehen kann, und hat sich von jenen Berichterstattern gereinigt, die seine Sportplauderei schreiben konnten, ohne sonst fremde Brocken als nur irgend möglich hineinzuängen.

Nur die Faspresse hält noch an dem alten Lausag fest, obwohl sie ohne Schwierigkeit die meisten Fremdwörter durch einen guten deutschen Ausdruck ersetzen könnte. Sie lesen sich gar seltsam, diese Berichte über die Pferderennen in den Faspäblättern. Da lausert das Fied zum Start auf. Nachdem es vom Start entlassen ist, leht sich G. getrennt seiner Aufgabe als Pacemaker, an die Spitze. In wünderbarer Fahrt gleit das Fied von bannen. Auf der Geraden kriecht A. zu B. heran und reist nach diesem Kampf das Eisen aus dem Feuer. Ist der Sieg leicht errungen, dann hat

der Sieger dem Unterlegenen die Eisen gezeit, oder er lauserte durchs Fied. Vom Jockey heißt es, er sah hands down auf dem Pferde und gewann mit Pfunden in der Tasche. Der Sieger ist in großer Form, sein Redigree ist hervorragend, er ist in glänzender Condition. Das klingt natürlich furchtbar gelehrt, und der gewöhnliche Mann, der solches Zeug liest oder hört, hält den Schreiber oder Sprecher für einen bedeutenden Keel, während er doch, zu seiner Ehre nehmen wir es an, nur zu denken ist; denn für alle diese Fremdwörter giebt es gute deutsche Ausdrücke. Der Start ist der Punkt, von dem die Pferde zum Kampf aufbrechen, der Ablauf, diesen Punkt erreichen sie in leichtem Galopp, das ist das Kantern, das Galoppieren zum Ablauf. Das Pferd, das ein Rennen im Kanter gewinnt, gewinnt es eben im leichtem Galopp. Um seine Geschwindigkeit besser zu regeln, erhält das Pferd einen Pacemaker. Wenn die Herren wenigstens, soll es nun einmal ein Fremdwort sein, vom „Pacemaker“ reden wollten! Aber warum denn nicht das gute deutsche Wort: Schrittmacher! Man wende nicht ein, das wäre für den Rennsport nicht verständlich. Jeder Laie kennt sehr wohl den Schritt, der den Schrittmacher und weiß, wozu derselbe da ist. Hands down gewinnt der Jockey, das will sagen, ohne die Hände zu rühren, die Hände ruhen auf dem Sattelknauf. Mit Pfunden in der Tasche landet er ein Rennen. Bewundern heißt der Keel! Was mögen das für Pfunde sein! Dieses Pferd hat im Rennen ein bestimmtes Gewicht zu tragen, das entweder nach seinem Alter oder nach seinen Leistungen bestimmt wird. Leichter Gewicht leht der „Handicap“, der Angestrichte, leht, der Mann, der die Leistungen der Pferde durch das Gewicht, das er ihnen zuordnet, ausgleicht. Er „handicapt“ die Pferde, er gleicht ihre Leistungen aus. Nun lausen zwei Pferde: A. trägt 59 1/2 kg., B. 54 kg. Das will sagen, der Reiter von A. wiegt mit Sattel und Panzerung 59 1/2 kg., der von B. 54 kg. Gereicht der Reiter das festgesetzte Gewicht nicht, so muß er das fehlende durch Blei ergänzen, das in die Sattelkissen gesteckt wird. Nun liegt A., obwohl er doch 5 1/2 kg. mehr trägt, ganz leicht mit großem Vorsprung. Er hätte daher bequemer noch mehr Gewicht auf sich nehmen können und würde doch Erster geworden sein. So gewinnt sein Reiter mit Pfunden in der Tasche, oder kurz: außerordentlich leicht, überlegen. Gut das Rennen eine besondere Bedeutung, so wird das Begleite des Siegers angegeben. Viel einfacher wäre es, von seiner „Abstammung“ zu sprechen. Allein so'n bißchen Englisch ist doch zu wunderlich! Mathematisch ist das Pferd in glänzender Condition! Der Keel wäre viel besser daran, wenn ihm gesagt würde, das Pferd ist auf der Höhe der Leistungsfähigkeit. Das nur ein erstklassiges Pferd große, hochdotierte Rennen gewinnt, liegt auf der Hand. Aber erstklassig klingt so wenig sportsmäßig, darum müssen in solchen Fällen die „großen Kanonen“ herhalten, um Pferde zu bezeichnen, die die übrigen weit überlegen. Es sind vielleicht zehn Jahre her, da brachte der „Klabberdatsch“ einmal eine fiktive Parodie in Bildern auf diese Art von Sportberichten, in denen das Fied in „windender Fahrt“ von bannen gleit, der Schreiber meint in schallendem Galopp, was die Reinen halten wollen. Nun „kriecht“ A. zu B. heran, in Wirklichkeit gewinnt er mit jedem Galoppvortritt Raum gegenüber dem vor ihm liegenden B. Gmlich ist er vorüber und „reist B. die Eisen“, er galoppiert vor diesem und schließlich „reist er das Eisen aus dem Feuer“, geht er juchend durchs Fied.

Wir haben im Vorstehenden die im Rennsport gebräuchlichsten Fremdwörter und die ihnen entsprechenden Ausdrücke angeführt und nachgewiesen, wie überflüssig sie sind und wie sie sich recht wohl in ein allgemein verständliches Deutsch übertragen lassen. Es ist gewiß nicht zu hart geurtheilt, wenn man von Berichten der geschriebenen Art behauptet, sie seien einer Zusammenfügung der sogenannten Diebesprache mit englischen Ausdrücken weit ähnlicher, als einem

deutschen Sagsgebilde. Ist eben so schlimm aber als im Rennsport ist es im Fußballsport, der unter den Lauspielen die weiteste Ausdehnung gewonnen hat. In den bezüglich Berichten der Faspäblättern wimmelt es nur von Fremdwörtern. Da giebt es Goals, Pads, Halfbacks, Forwards, Goalkeeper, Corner kick, Free kick, Halftime u. s. w. Das sind sehr überflüssige englische Bezeichnungen, die sich recht gut durch deutsche Ausdrücke ersetzen lassen. Oder doch sich nicht etwa Mal mit Goal, Mal mit Pads, Mal mit Halfbacks, Mal mit Goal, Mal mit Corner kick, Mal mit Free kick und Wechsel mit Halftime? Nichts! In der Versuch gemacht, diese Uebersetzungen in die Sprache des Fußballsports einzuführen, allein vergeblich.

Und ebenso vergeblich war es noch immer, im Lawn-Tennis-Spiel die englischen Bezeichnungen durch deutsche zu ersetzen. Und hier ist der fremdsprachliche Lausag um so schlimmer, als die englischen Ausdrücke meistens entsetzlich falsch ausgesprochen werden. „Unsere halldboys“, so klingen im „Dahem“ eine Dame, „tragen rotte Flanelhosen.“ Ja, ist denn der Ausdruck „Ballungen“ gar so ungeläufig, daß nach einem Fremdwort gesucht werden mußte, um die Knaben zu nennen, die die vertretenen Bälle sammeln und den Spielern antworten? So leicht, wie hier, ist es auch sonst, die Lausausdrücke des Lawn-Tennis durch verständliches gutes Deutsch zu ersetzen. Zum Spiel braucht man einen Spielplatz (ground), Res (net) und Pfohlen (posts), ferner Schläger (racket) und Bälle (ball). Die Aufgabe, den Ball ins Spiel einzuführen, nennt man ausschlagen (to serve) und den einzelnen Vorgang für sich betrachtet Aufschlag (service). Dementsprechend heißt der Spieler, der am Aufschlag ist, Aufschläger (the server), der Ball Aufschlagball bis zu dem Augenblick, da er vom Gegner, dem Aufschläger (striker out), zurückgeschlagen wird. Sobald der Ball regelrecht aufgeschlagen wurde, ist er im Spiel (in play). Mit 6 Spielen macht man die Paricle (set). Es giebt Spiele mit und ohne Vorzüge, die Vorgeben können gegeben oder geschuldet werden (received bzw. owed odds). Ihr jedes Spiel (event) werden die Namen der sich meldenden Spieler angeloscht (drawn out at random). Der kurze Raum dieser Betrachtung gestattet uns nicht, auf alle Laus-Tennis-Spiel- und Turnier-Ausdrücke einzugehen, die Zahl ist zu groß. Aber sich dafür interessiert — und das sollten bei der Beliebtheit, der sich dieses Spiel auch bei uns erfreut, recht Viele sein — dem empfehle ich Robert von Richard's kleines Schriftchen „Deutsche Lawn-Tennis-Ausdrücke“, Verlag des Allgemeinen deutschen Sprachvereins in Berlin. Die oben aufgeführten Bezeichnungen genügen, um auch hier das Unerfahrene der Fremdwörter zu charakterisieren. Wer unseren Lawn-Tennis-Spielern zusieht, der glaubt sich oft nach Deutsch-Amerika versetzt, wenn er hören muß: „Der Ball war out!“, „Der Ball ist up!“, „Doppelt fault!“, „nicht ready!“, „line-Ball“ und dergleichen. Und Kenner der englischen Sprache werden sich manndmal entsetzen ob der furchtbaren Aussprache der englischen Fäblen.

Wie im Rennsport die Faspresse, so tragen im Fußball- und Lawn-Tennis-Spiel die Klubs die Schuld, daß der Fremdwörter-Lausag nicht aufhört, sie wollen sich eben mit den deutschen Ausdrücken nicht befenden. Das aber ist das Bedauerliche. Denn wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Freilich, die Faspäblättern müßten den Anusag machen und in ihren Berichten über die Lauspiele nur deutsche Ausdrücke gebrauchen, dann würden die Klubs nachfolgen müssen. Vielleicht hilft dieser Appell an ihr Nationalgefühl, die Wandlung zum Besseren erst isoliert, wird auch er es aufgeben, sich behäuflich lächerlich zu machen, und wird sich von jenen Ausdrücken befreien, die um so mehr zu verurtheilen sind, als unsere Muttersprache reich genug ist, um für Alles einen passenden Ausdruck zu finden.

Turn-Verein.

Sonntag, den 21. Oktober.
Abends 8 1/2 Uhr:



53. Stiftungs-Fest

Abend-Unterhaltung,
Ball.

in der Vereins-Turnhalle, Hellmuthstraße 26.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Legitimations-Karten pro 1899/1900 gestattet. — Erwachsene männliche Familien-Angehörige können von Vereins-Mitgliedern nicht eingeführt werden. — Kinder haben keinen Zutritt.

Wir bitten um recht zahlreiche Theilnahme der verehrl. Inhaber von Jahreskarten und anderer Mitglieder.

Der Vorstand.

Sonntag, den 22. Oktober, findet als Nachfeier ein Familien-Ausflug nach Dettheim in den Saal des Gasthauses „Zur Krone“ statt. F 452

Christlicher Verein junger Männer.

Sonntag, 15. Oktober, Abends 8 Uhr:

Familienabend

im Saale des Ev. Vereinshaus, Platterstraße 2.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Programme à 20 Pf., welche zum Eintritt berechtigen, bei Herrn Kaiser, Platterstraße 2, Herrn Haxel, Westlichstraße 17, sowie Abends an der Kasse.

Mme. Ch. Rücker, Modes,

S. Langgasse 8,

zeigt hiernit den

Empfang der neuesten Modelle in Filzhüten, garnirt und ungarnirt,

an; ferner empfehle mein grosses Lager in Federn, Bändern, Sammet, Fantasie und Ays, sowie allen Neuheiten der Saison.

Filzhüte werden in allen neuen Formen façonnirt.

Restaurant Zauberflöte,

Ecke Neu- und Mauergasse,
schönstes Altes deutsches Lokal am Platze.

Diners

von 12—2 Uhr à 1.20 u. 1.50 Mk., Abonnement 1.— u. 1.30 Mk., sowie

reichhaltige Abendkarte,

Speisen der Saison.

Aug. Hell.

Portemonnaie in größt. Anzahlung empfanglich bill. 8332

Giov. Scappini, Reichstraße 2.

Wohnungs-Wechsel.

Gabe meine Damenschneiderin von Langgasse 8 nach

Friedrichstraße 14, 2. Et.,

versetzt und halte mich den geachteten Damen im Aufträgen von Jaquetts, Mänteln (Schneiderarbeiten), sowie allen in dieser Fachrichtung angehenden Arbeiten bestens empfohlen.

J. Sieber, Friedrichstraße 14, 2. 18232

Walhalla- Theater.

Heute Sonntag:
Zwei Abschieds-Vorstellungen
des 1. Oktober-Programms.
Sorb. Zigeuner-Ensemble „Marinko“
etc. etc. etc. etc.
Vormittags 11½ Uhr: **Matinée** im
Nach d. Abendvorstellung (10½ Uhr): **Concert** Theateraal.
Morgen Montag: Neues Programm.

Dankagung und Bitte.
Für die Liebesbeweise in Südbaden waren eingegangen —
laut letzter Abrechnung **419 Mt. 70 Pf.**
Ferner sind eingegangen von Herrn Senatsrat Dr. Müller 6 Mt.,
Herrn des Wiesbadener General-Kommissars 15 Mt. 40 Pf., durch
Herrn Dr. S. Schwaner mit dem Motto für unsere Südbaden-
Brüder 100 Mt., Herrn Feinendler 1 Mt. mit dem Motto an
der Fahrt gehört, hat 3. 4. Glap — macht es nur noch ein
Mann — a. Nun auch ich die Güter, 9 ist für die deutschen
Brüder, Herrn Dr. A. 10 Mt., Herrn Dr. Joseph Dörschneider, Frank-
furt a/M. 10 Mt. **Sa. 561 Mt. 10 Pf.**
was mit der besgl. Bitte um weitere 2. Waben dankend bestätigt.
Wiesbaden, 14. Oktober 1899. 14076
J. Chr. Glücklich.

Schuhwaren- Versteigerung.

Morgen Montag, den 16. Oktober, Vormittags
9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, verleihe ich
solche Auktionen in dem Saale
„In den 3 Kronen“
23. Kirchgasse 23,
circa 500 Paar Schuhe aller Art,
als: Herren- und Damen-Paar, Schuh- und Kugelschuh,
Halbschuh, Vollschuh, Lederschuh, Kirschschuh, Winter-
schuh, Pantoffel, Ritterschuh aller Art, Spangenschuh,
sowie Herren- u. Damen-Miederhose, circa 20 Pfd.
Bolle u. diverse Kurz- u. Schuhwaren, circa
2000 Cigaretten u. 2000 Cigaretten
Hochlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger,
Auctionator und Taxator.
Helmstraße 20.

Gemälde- Auction.

Dienstag, den 17.,
von 11–1 Uhr,

wird wegen bevorstehender Abreise eine
grosse Anzahl werthvoller
Gemälde öffentlich meistbietend gegen
Baarzahlung versteigert. F 419

F. Küpper,
Wilhelmstrasse 24.

Versuche dein Glück!

in der
VII. Straßburger Pferde-Lotterie.

Nächste Ziehung: 11. November 1899.
1000 Gew. i. H. Mt. 31000.

Hauptgew. Mt. 10000, 2000 u.
12000 i. H., 11000 i. H. (Worte u. Liste 20 Pf. extra)
empfehlen, sowie alle gemachten Lose.

J. Stürmer, General-Strassburg.
Agent.

In Wiesbaden: Carl Cassel, F. de Follis,
H. Aschmeier, Jean Diehl, H. Gless,
C. Grünberg, C. Henk, Gust. Meyer,
J. Maassen, Th. Wachter, Gred. des Wies-
badener Volksblatt, Gred. des N. Sonntagblatt.

Zur gefl. Beachtung.
Meine Wohnung befindet sich jetzt **Karlstraße 31.**
Wilh. Schwenck. 14072

Männer-Quartett Hilaria.

Heute Sonntag, den 15., Abends präcis 8 Uhr beginnend,
zur Feier des 17. Stiftungsfestes:
Abend-Unterhaltung und Tanz
in der Turnhalle, Hellmündstraße 25,
wozu wir unsere Gemeindeglieder, sowie Freunde und Gönner
nochmals freundlichst einladen. Freunde des Vereins, welchen noch
kein Programm zugetheilt sein sollte, können solche bei unserem ersten
Präsidenten, Herrn W. Kote, Kungasse 4, Hild., in Empfang-
nehmen. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. F 469
Einstreit frei. Der Vorstand.

Dilettanten-Verein „Urania“.

Heute Sonntag, den 15. Okt.:
**Zweite große
humoristische Unterhaltung
mit Tanz**
im decorierten Saale der Turngessellschaft
(Welltrichstraße 41), unter Mitwirkung einiger Solisten,
sowie der gesammelten ausgezeichneten Gesänge, Charakter-
und Gigerhumoristen des Vereins. Zur Aufführung
gelangen nur die neuesten und originellsten Soli, hum.
Vorträge, Duette, Terzette und Gesammelte. Es laßt
hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Gesellschaft Lohengrin.
Sonntag, den 15. Oktober:
Unterhaltung mit Tanz
im Saale „Zur Germania“, Platterstraße 100 (Weg-
H. Schreiner), wozu freundlichst einladen
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Club Edelweiss.
Heute Sonntag, den 15. Okt., Abends 8 Uhr, in dem
festlich decorierten Saale der Männer-Turnhalle, Platterstr. 10,
zur Feier des 7. Stiftungsfestes
unter gütiger Mitwirkung von
Fraulein Adèle Müller, Konial, Hof-Theater
(Soprano), Herrn Karl Cron (Bariton) und
Herrn Ludwig Schotte (Violoncello).

**Große musikalisch-theatralische
Abend-Unterhaltung und Ball.**
Es laßt hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.
NB. Es wird diesmal u. A. die beliebte Operette „Eingelgelchen“
zur Aufführung gelangen.

Verein der ansässigen Kellner Wiesbaden.

Den v. v. Herrschaften, Herren Hoteliers und Restaurateuren
zur Nachricht, daß unser Verein sich nach wie vor in der
1. Etage, befindet und den Herrschaften und Wirtshäusern jederzeit
Personal, sowohl männliches als weibliches, nachzuweisen
werden kann. Unter unser Bureau steht, Herr **Ferdinand
Knoll senior**, wird sich jede Hilfe geben, den Herrschaften
hiesig gut empfohlenes Personal nachzuweisen.

Der Vorstand.
Bismarckstrasse mit 200er Nummer die Bismarckstr., daß meine
Wohnung sich von heute an

Mühlgasse 7, 1. Stock,
befindet. Bitte meine werthe Kundschaft, das mir die jetzt bewiesene
Bismarckstr. auch dahin folgen zu lassen.
Abt. 10000

Ferd. Knoll senior.

Restaurant „Roths Haus“, Kirchgasse 60.

Heute Abend von 6 Uhr ab:

Has im Topf mit Kartoffelklößen.

Zugleich erlaube mir mitzutheilen, dass ich von heute ab nur noch die
Weine der rühmlichst bekannten Kellereien der Firma
Hch. Ditt hier führe. 14103

Pilsener Bier aus der Genossenschafts-Brauerei Pilsen.
Wiesbadener vom Bierstadter Felsenkeller.

Georg Mondorf.

Wiesbadener Männergesangsverein.

Die Probe ist diese Woche ausnahmsweise am
Dienstag auf
Montag, den 16. Oktober,
Abends 9 Uhr
(Saal des Kathol. Ges.-Vereins),
verlegt. Um pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Männer-Gesangsverein Union.

Zur Feier des 35. Stiftungsfestes
Samstag, den 21. Oktober, Abends 8½ Uhr:

Vocal- u. Instrumental-Concert

mit Ball im „Römersaal“,
unter geläufiger Mitwirkung des Königl. Opernsängers, Herrn
Hans Schuch (Tenor) und des Pianisten Herrn Juchacz
von Kiewitz (Clavier), von hier.
Unsere verehrten Herren- und Damen-Mitglieder nebst den
Angehörigen, sowie Gäste und Inhaber von Jahreskarten sind hierzu
freundschaftlich eingeladen.
Für Fremde sind Einladungen durch unsere 1. Vorsitzenden,
Herrn Th. Schlein, Schachtstraße 1, sowie durch den Vorstand
erhältlich. Der Vorstand.

Spar-Verein „Eintracht“.

Unsere General-Versammlung findet Sonntag,
den 15. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Vereins-
lokale statt. Um recht zahlreiche Theilnahme der Mitglieder
ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Stemm- und Ringclub „Einigkeit“.

Heute Sonntag, den 15. Oktober, zur Nachfeier
des 3. Stiftungsfestes im „Burggraf“, Haldtrichstr.

Humoristische Unterhaltung mit Tanz.

wozu wir Freunde und Gönner des Clubs herzlich einladen
Der Vorstand.

Schuhwaren. Empfehle mein gut sortirtes Lager in Herren- und Damen-Leber- und Pilsenern. 14071	
D. Pantoffel mit Nyl. 45 Pf.	Herren-Jugelschuh Mt. 4.50
„ „ „ „ 75 „	„ „ „ „ 4.75
„ „ „ „ 75 „	„ „ „ „ 4.25
„ „ „ „ 100 „	„ „ „ „ 1.50
„ „ „ „ 150 „	„ „ „ „ 2.25
„ „ „ „ 200 „	„ „ „ „ 1.40
„ „ „ „ 300 „	„ „ „ „ 1.40

Herren alle Sorten Arbeitschuh, Polierchuh u. Gummis-
schuhe billigst. Halbes-Badener Pfälz, Schützenfeld,
Wiesbaden, Goldgasse 17. Mainz, St. Emmeramsgasse 2.

Restaurant zum Johannisberg, Louis Rehrns, Langgasse 5.

empfehle heute Sonntag Abend:

Gänsebraten — Hasenbraten.
Gefüllte Enten — junge Hähne.

Vorzügliche 1899er Weine im Glas.
Frankfurter und Wiesbadener Biere.

Heute Abend:
Meekelsuppe.
Aug. Kugelstadt,
Reidstraße 2.

Junge fette Gänse,
gerupft, 8–10 Pfd. schwer, Pfd. 40–42 Pf., a. Kochen vers. thal.
T. Raddies, Zeitungsverk. bei Groß-Friedrichsdorf (Ostf.).



Seidenhaus Bock & Cie.,

Fernsprecher No. 270.

6. Wilhelmstrasse 6.

Wir beehren uns den Empfang sämtlicher

Neuheiten für die jetzige und Ball-Saison

ergebenst anzuzeigen.

Bei anerkannt **hervorragender Auswahl** repräsentieren unsere Sortimente den **vornehmsten Geschmack** in den **solidesten Qualitäten**.

Wir bitten höflich um Beachtung der Schaufenster.

Aepfelversteigerung

Montag, den 16. Oktober ex.,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

versteigere ich zufolge Auftrags

80 Körbe

verschied. Sorten Aepfel

in dem Hofe

3. Adolphstraße 3

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

F 230

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Bekanntmachung

Dienstag, den 17. Okt. ex.,

Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, ver-
steigere ich zufolge Auftrags in meinem Auctionslocale,

47. Friedrichstraße 47,

einen 50 Herren-, Jünglings- und Knaben-Paletots und
Pelerinen-Mäntel, Herren-Anzüge, Bodenjoppen, Herren-
Hüte, eine Parille Damen-Jaquetts, Capes, Mäntel, Blousen,
Gehäuse-Mäntel u. ca. 100 Paqueten Tabak, 500 Pfund Weis-
wein, 20 Körbe Cistern u. dgl. m.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen verehrten Nachbarn und Bekannten erlaube ich
mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich in meinem
Haus Albrechtsstraße 13 eine

**Ochsen-, Kalb- und Schweine-
Metzgerei**

eröffnet habe und bitte, mein Unternehmen gütlich unter-
stützen zu wollen. Es wird mein eifriges Bestreben sein,
nur in Waare zu liefern und für prompte Bedienung
Sorge zu tragen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, empfehle
ich mich

Respektvoll

Heinrich Schütz.

Kochbieren 12 Pf., Winterbieren 15 Pf., u. d. Weinbergstr. 26.

Didwurz zu verkaufen Sonnenberg, Mählgasse 6.

Kommenden Mittwoch,

den 18. ex., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags
2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge
Auftrags eines ersten hiesigen Geschäfts eine
große Parthie

Confection,

als: Herbst- u. Winter-Jaquetts, Capes,
Regenmäntel, Abendmäntel, Cosumes,
ferner:

Kindermäntel u. Jaquetts

für Herbst und Winter, sowie 7 Reister
Herrenstoffe für ganze Anzüge und eine
Parthie Cravatten

im Eagle

„Zum Deutschen Hof“,

Goldgasse 2a, 1,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung.

F 225

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

Büreau: Kirchgasse 8.

Westend-Casino-Gesellschaft

Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 15. Oktober:

Familien-Ausflug

(verbunden mit humoristischer Unterhaltung und Tanz)
nach dem Saale „Zum Jägerhaus“, Schiersteinstraße, wozu
freudlichst einlädt

Der Vorstand.

Abmarsch präzis 8 Uhr vom Vereinslokal, „Guter Rhein“,

Friedrichstraße, Anfang 4 Uhr.

Männer-Gesangverein Friede.

Heute Nachmittag:

Familien-Ausflug

nach Diebrich,
daselbst gefellige Unterhaltung mit Tanz in der
Turnhalle.

Anfang 4 Uhr.

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familie und Freunden

laden wir hierzu ergebenst ein.

F 464

Der Vorstand.

NB. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Roland's Cigarinteressen empfiehlt gütlich

Jacob Ulrich, Friedrichstraße 11.

Doppelte Freude

mit wenig Arbeit und Mühe bietet Liebhabern von
Insektenvögeln meine Nachtigallen- und Brüssel-
Universalfutter-Mischungen.

Gleichwie mein Brüssel-Futter für größere Weichfresser
das bestbekömmlichste ist, so ist auch mein Nachtigallen-
futter im Stande, selbst die zartesten und schwer haltbaren
Vögel, wie Laubvögel, Zaunkönige, Sprösser etc. einzugewöhnen
und zur vollen Entfaltung ihrer gesanglichen Fähigkeiten zu
bringen.

Die Mischungsweise und das Mischungsverhältnis obigen
Futters ist genau so, wie beim Brüssel-Futter, 1/4 geriebene Mohr-
röhre und 1/4 Nachtigallenfutter täglich frisch angemacht. Auch
hier kommt der obige Geruch der Abgänge fast ganz in Fortfall.
Nur Acht, wenn mit meiner Schutzmarke, Wappen J. P. 1861
versehen!

Präpariert auf vielen Ausstellungen mit nur ersten u. Ehrenpreisen
Julius Praxtorius, Samen- und Vogelhandlung,
28. Kirchgasse 28.

(Versandt nach auswärts bei 10 Packeten franco.)

Niederlagen am Platze:

Aug. Engel, Hollsteinstr., Taunusstrasse 12 und 14, Filialen:

Wilhelmstrasse 2.

Otto Siebert, Drogerie, Marktstrasse.

W. Heilmann, Drogerie, Oranienstrasse.

Daniel Fuchs, Saalplatz 2.

Fritz Bernstein, Drogerie, Wellstrasse 25 und Moritz-

strasse 9.

Victoria-Drogerie, Rheinstrasse.

Fr. Grotz, Goethestrasse 18, Ecke Adolphsallee.

Louis Lendler, Stiftstrasse 15, Ecke Kellerstrasse. 14088

A. Adler, Taunusstr. 23.

Neue Pianos von 450.— an empf. 8981

A. Adler, Taunusstr. 23.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft

* WIESBADEN *

Langgasse 16, I. Stock

halten sich zur Besorgung aller in
das Bankfach einschlagenden Geschäfte
unter Zusicherung billiger und reeller
Bedienung bestens empfohlen.

Feuer- und diebstahlsicheres Gewölbe
mit vermiethbaren Schrankfächern
(Safes) unter eigenem Verschluss
der Miether.

47. Jahrgang. 1899.

bes „Wiesbadener Tagblatt“, das für den männlichen und weiblichen Dienstverkehr in Wiesbaden allgemein benutzte Organ, erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabebags im Verlag, **Samstag 27. Von 5 Uhr an Verkauf**, des Stils 5 Fig., von 6 Uhr an außerdem **unentgeltliche Einsichtnahme**. Der welche in der nächstfolgenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Einzel gelangen. — Bei schriftlichen Offerten driften beizugehen; für Wiedererlangung etwa beigelegter Original- Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernehmen wir abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

1

Näh- und Lehrmädchen zum Nähen, gel. Goldgasse 1, 2 St.

Lehrmädchen für Cigaretten

gel. 10f. Vergütung nach J. Wittenberg. Bahnhofstr. 30.

Schneidm. f. d. Nähen, gel. 10f. Goldgasse 11, 1. 12346

J. Schwenke, Deutscher Kellner-Bund,

Wobergasse 15, 2.

1. Köchinnen für Burgund, Trier, St. Vast, Borme, Gohlens,

Geln, Mannheim, Ruffen, v. Weiden, Altküchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

mädchen, 1. Köchinnen, 1. Köchinnenmädchen, Haus-

Mädchen

bei hohem Lohn gesucht.

Wiesbadener Staniel- u. Metallkapsel-Fabrik

A. Flach, Marktstr. 3.

Einige junge Mädchen sofort gesucht.

H. & Ch. Lewin, Gießereifabrik,

Wobergasse 15.

Ein perfectes Nägelmädchen gesucht Hauptstr. 2, Ht. 2.

Mädchen können das Nähen lernen, Kostet 12 1/2.

Ein ordentliches Person zum Reinigen des Hauses gesucht.

Guggenheim, Marktstr. 14.

Überlässige Monatsfrau oder Mädchen gel.

Unterstr. 69, Barmen.

Überlässige unabhängige Monatsfrau gel. Hauptstr. 11.

Monatsfrau gesucht Goldgasse 12, Ht. 1.

Überlässige Monatsfrau gesucht Hauptstr. 26, 3. d. 3. Köchinnen.

Monatsfrau gesucht Hauptstr. 1, 1.

Ein tüchtiges Monatsmädchen sofort gesucht Hauptstr. 19 a.

oder Mädchen auf Stunden od. ganzen Tag gesucht.

Kaiser-Friedrich-Ring 8, Ht. 1. Barmen, Str. 3, 3. 1.

In dr. Mädchen möglicher gel. 30 f. Barmen, Str. 3, 3. 1.

Widerst. für leichte Hausarbeit tagel. oder gel.

Hauptstr. 3, 3. 1.

Junges

Ein J. Mädchen oder eine ältere Frau zu zwei

Kindern auf ihre leichte Hausarbeit tagel. oder gel.

Näh. Hauptstr. 6, 3. 2. von 12 bis 13 Uhr.

Zwei Kaufmädchen gesucht. Persönliche Vorstellung zwischen

1 und 2 Uhr.

A. Weber & Co., Bismarckstr.

Mädchen oder Frauen zum Hochheilen gesucht Schanstr. 8.

Kartoffelheiler gesucht Hauptstr. 28.

Karte zum Kartoffelheilen gesucht Hauptstr. 28.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gräulein

aus guter Familie sucht Stelle als Re-

zeptionsistin oder Kassiererin. Suchen-

dinge gerne mit hohem Lohn. Off. ertheilt unter H. P. 218

an den Tagbl.-Berl.

Une jeune

alle de la Suisse française, sachant

bien coudre, échanger place comme femme

de chambre, ou auprès d'un enfant. S'adresser au bureau du

journal chrétien N. O. 303.

Junges geb. Mädchen, der engl. und franz. Sprache

flüchtig, sucht auf prima Zeugnisse und Referenzen, Stell-

ung als Verkäuferin in Confectionsgeschäft. Off. an W. u. 373

an den Tagbl.-Berl.

Tüchtige

bedienst. empfindl. Verkäuferin

der Wollwaarenfabrikation

sucht für sofort oder 1. November Stellung. Referenzen

unter H. P. 308 an den Tagbl.-Berl. erl. erl.

Ein junges, fleißiges Mädchen aus Thüringen sucht Stellung

in einem Geschäft, am liebsten in einer Bäckerei od. Conditorei.

Offerten unter H. P. 306 an den Tagbl.-Berl. abgeben.

Ein Fräulein, welches flüchtig die engl. und franz. Sprache

flüchtig, sucht auf prima Zeugnisse und Referenzen, Stell-

ung als Verkäuferin in Confectionsgeschäft. Off. an W. u. 373

an den Tagbl.-Berl.

Älteres Mädchen, welches flüchtig die engl. und franz. Sprache

flüchtig, sucht auf prima Zeugnisse und Referenzen, Stell-

ung als Verkäuferin in Confectionsgeschäft. Off. an W. u. 373

an den Tagbl.-Berl.

J. Schwenke, Deutscher Kellner-Bund,

Wobergasse 15, 2, empfiehlt herrschaftl. Kellner und Pen-

sionistinnen, Kellnerinnen, Kellnerinnen, Kellnerinnen.

Mädchenheim - Stellen-Nachweis,

Schwanenstraße 65, 2.

empfehle mehrere neue Altküchenmädchen u. jünger, Kell-

nerinnen, Kellnerinnen, Kellnerinnen, Kellnerinnen.

Ein Mädchen, welches flüchtig die engl. und franz. Sprache

flüchtig, sucht auf prima Zeugnisse und Referenzen, Stell-

ung als Verkäuferin in Confectionsgeschäft. Off. an W. u. 373

an den Tagbl.-Berl.

Ein b. Fräul.

in der Kinderheide, welche englisch spricht,

sucht Stellung. Off. an W. u. 373 an den Tagbl.-Berl.

Ein anhängliches Mädchen (Wittensbergerin), welches jede Haus-

arbeit verrichtet, nach, tüchtig und fleißig, sucht Stellung.

Off. an W. u. 373 an den Tagbl.-Berl.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle. Haupt-

str. 10, 1. Et.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle. Haupt-

str. 10, 1. Et.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle. Haupt-

str. 10, 1. Et.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle. Haupt-

str. 10, 1. Et.

Ein cautionfähiger J. Mann findet dauernde Stellung gegen

mäßigen Gehalt. Off. an den Tagbl.-Berl.

Tüchtige Schlosser und ein Schmied gesucht.

Nie. Schneiderhahn, Biedrich, Rheinstr. 54.

Ein tücht. Zehrerer gesucht Hauptstr. 7.

Tüchtige Möbelschreiner gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Hauptstr. 7.

